MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1927

57 (4.2.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-231962

Freitag, 4. Februar — Mittag-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 57

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Die Aussprache über die Regierungserklärung

## Parteipolitische Stellungnahme zum Programm des neuen Kabinetts – Verklausulierte Zustimmung der Deutschnationalen – Vier Mißtrauensanträge – Heute Fortsetzung der Debatte

### Redner der ersten Garnitur

Als erster Redner in der Aussprache nimmt der Abgeordnete **Müller-Franken (Soz.)** das Wort. Er bespricht die Vorgänge bei der Regierungsbildung unter scharfen Ausfällen gegen rechts und erklärt unter der Heiterkeit der Linken, es sei bezeichnend, daß bei der Verteilung der Ministersessel ausgerechnet die Deutschnationalen von der jüdischen Prozentrechnung Profit gehabt hätten. Der Besiegte bei der Regierungsbildung sei die Deutsche Volkspartei. Dr. Marx hat, so führte der Redner aus, mit der Bildung dieses Rechtskabinetts seine bisherige Politik und auch seine bisherigen Erklärungen verleugnet. Das Zentrum hat die Schwenkung vollzogen, weil es Neuwahlen vermeiden wollte. Der neue Finanzminister Dr. Köhler ist als ehrlicher Republikaner bekannt. „Es tut mir in der Seele weh, daß ich ihn in der Gesellschaft seh". (Heiterkeit links.) Mit der Absagung des Ministerkandidaten Graef ist den Deutschnationalen eine Demütigung zugefügt worden wie keiner Partei je zuvor. Wenn sie sich selbst das gefallen ließen, so beweist das, wie groß ihr Machthunger ist. Die deutschnationalen Minister haben sich zur Fortführung der Locarnopolitik bekannt. Damit erkennen sie nicht nur die Ergebnisse dieser Politik, sondern auch ihre Methoden an. **(Abg. v. Kemnitz (Dn.)** ruft: **Nein!)** Ich stelle fest, daß im Gegensatz zu den Versicherungen der deutschnationalen Minister ein Mitglied der deutschnationalen Fraktion sich hier gegen die außenpolitische Regierungsmethode erklärt. Die Arbeiter dürfen in diesem Staat nicht nur Objekte der Gesetzgebung sein. Solange diese Bürgerblock-Regierung besteht, wird der sozialdemokratische Weizen blühen. (Beifall der Sozialdemokraten.)

### Abg. Graf Westarp

stellt fest, daß das deutschnationale Ziel des Kölner Parteitages erreicht sei. Anstelle einer Minderheitsregierung der Mitte, die zu verhängnisvoller Abhängigkeit von der Sozialdemokratie führte, sei eine feste Regierungsmehrheit vom Zentrum bis zu den Deutschnationalen gebildet worden. Das kann und soll ein Wendepunkt in der inneren politischen Entwicklung werden. Anstelle der ewigen Regierungskrisen soll nun ruhige und praktische Arbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes treten. Um dieses Zieles Willen haben wir — so erklärt der Redner — große Opfer bringen müssen, die bei unseren Freunden im Lande manche ernste Bedenken hervorgerufen haben. Es muß aber festgestellt werden, daß Opfer unserer Ueberzeugung nicht gebracht worden sind. Es darf festgestellt werden, daß das sogenannte Zentrumsmanifest überhaupt nicht Gegenstand der Verhandlungen gewesen ist und daß man von uns ein Bekenntnis zu den darin ausgesprochenen Grundsätzen gar nicht verlangt hat. Wir sind bereit zu dem Versuch, auf dem Wege vertrauensvoller Zusammenarbeit das Vergangene auszulöschen. Wir haben nicht aus Parteiinteresse gehandelt, sondern in dem Gefühl der Pflicht und Verantwortung. Der Redner wendet sich dann

**der Außenpolitik**

zu und erklärt, daß auch seine Partei nicht wolle, daß die deutsche Außenpolitik unter dem Wechsel innerpolitischer Konstellationen leide. Aufgabe einer jeden deutschen Regierung sei es, deutsche Politik zum Schutze der deutschen Nation und zur Förderung deutscher Freiheit zu treiben. Daß bei Deutschlands Wehrlosigkeit eine Politik der Gewalt und der Revanche nicht möglich sei, sei selbstverständlich. Das Vertragswerk von Locarno und die Mitgliedschaft im Völkerbund seien die rechtliche und politische Grundlage der deutschen Politik geworden. Möge im Augenblick ein amtlicher Schritt in der Schuldfrage nicht am Platze sein, so werde man doch das Ziel fest im Auge behalten. Die deutschnationale Fraktion halte auch an der Absicht fest, die Schuldfrage einer schiedsgerichtlichen Regelung entgegenzuführen. Eine sachliche Stellungnahme zu den vor Eintritt der deutschnationalen Minister in das Kabinett getroffenen Abmachungen über die Ostfestungen und das Kriegsgerät sei zurzeit nicht möglich. Im Vordergrund der außenpolitischen Aufgaben des Jahres 1927 stehe die endgültige Räumung des Rheinlandes und des Saargebiets. Hier liege jetzt ein klarer und unbedingter Rechtsanspruch vor. Solange ein fremder Soldat auf deutschem Boden stehe, könne von einer wirklichen gegenseitigen Verständigung nicht die Rede sein. Eine enge Verständigung mit den Vereinigten Staaten dürfe keinen Augenblick außer Acht gelassen werden. Ein Sicherheitspakt für den Osten könne nicht in Frage kommen. Der Redner ging dann zu

**Verfassungsfragen**

über. Auch in dieser Frage ist — so erklärt der Redner — eine Preisgabe unserer Ueberzeugung, daß die monarchische Staatsform für unser Volk die geeignetste ist, weder verlangt noch abgegeben worden. Wir haben keinen Hehl daraus gemacht, daß ein solches Bekenntnis für uns nicht in Frage kommt. Ein Bekenntnis zum Staat ist nicht gleichbedeutend mit dem Bekenntnis innerer Zustimmung zu der Staatsform. Die Rechtsgültigkeit der in der Verfassung begründeten republikanischen Staatsform erkennen wir an und sind mit der Regierung der Meinung, daß der bestehenden Verfassung — mag sie uns gefallen oder nicht — der unbedingte Schutz der Staatsautorität zu gewährleisten ist. Dieser Schutz gebührt auch ihrem Symbol, den Farben und Flaggen des Reiches. Wir betrachten es als Pflicht gerade der in unserer Hand befindlichen Ministerien, auf Beseitigung aller behördlichen, aus politischen Gründen vorgenommenen Uebergriffe hinzuwirken, wie sie in den sozialdemokratisch beeinflußten Regierungen der Länder an der Tagesordnung sind. Wir begrüßen es, daß die Regierung sich ausdrücklich zu der Achtung vor der historischen Vergangenheit und ihren Symbolen bekannt hat. Weiter bespricht der Redner

**die Reichswehrfrage.**

Die Gefahr, daß die Reichswehr dem agitatorischen Ansturm und den Plänen der Sozialdemokraten ausgesetzt war, sei für seine Partei ein besonderer Antrieb gewesen, sich einen unmittelbaren Einfluß auf die Regierung zu erringen. Die Zustimmung zur Loslösung der Reichswehr von politischen Vereinen und Verbänden bedeute nicht, daß seine Partei den hohen Wert der vaterländischen Bewegung verkenne. Mit Genugtuung stellt der Redner fest, daß auch die jetzige Regierung das Christentum ausdrücklich als Grundlage der Kultur und der Erneuerung anerkennt. Der heutige Tag sei auch ein Wendepunkt von dem Gesichtspunkt aus, daß es endlich wieder gelungen sei, die Mitte von der Sozialdemokratie zu lösen. Das Werk werde aber erst vollendet sein, wenn auch in Preußen die Loslösung von der Sozialdemokratie erfolgt sei. Von vornherein müsse entschieden etwaigen Mißdeutungen entgegengetreten werden, als ob es sich um einen unter Ausschluß der Arbeiterschaft und im Gegensatz zu ihr gebildeten Bürgerblock handele. Wirtschaftliche und soziale Fürsorge für das ganze Volk, das müsse die Parole der jetzigen Regierungsmehrheit sein. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Präsident teilt mit, daß ein sozialdemokratischer Antrag eingegangen ist, die Rede des Grafen Westarp in allen Gemeinden des besetzten Gebiets öffentlich auf Reichskosten anzuschlagen. (Heiterkeit.) Ferner haben die Sozialdemokraten ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett eingebracht.

**Abg. Drewitz (Wirtsch. Vereinig.)** gibt eine Erklärung ab, wonach seine Partei im wesentlichen den Ausführungen des Regierungsprogramms zustimmt. Mit starkem Befremden habe sie aber in der Regierungserklärung die Hauptaufgabe, die Herabsetzung der Ausgaben, vermißt. Die Stellung seiner Partei zur Regierung werde von der Haltung der Regierung in dieser Frage und in der Frage der Milderung des einseitigen Steuerdrucks auf die Kreise der Wirtschaft abhängig sein.

**Abg. Dr. Scholz (DVP.)** gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß wenigstens eine der beiden großen Oppositionsparteien bereit sei, die Verantwortung mitzutragen. Das sei ein Gewinn für unsere parlamentarischen Verhältnisse. Die Regierungserklärung sei ein Boden, auf dem nicht nur die Parteien der Koalition, sondern alle staatserhaltenden Parteien sich zusammenfinden könnten. (Zustimmung rechts.) Zur Außenpolitik übergehend, stellt der Redner fest, daß Clemenceau und Lloyd George schon 1919 gemeinsam eine authentische Interpretation des Friedensvertrages gegeben hätten, wonach die Rheinlandräumung schon vor Ablauf der 15jährigen Frist erfolgen werde, wenn Deutschland zu einem früheren Termin Beweise seines guten Willens gegeben haben werde. (Hört, hört, rechts.) An unserem guten Willen könnte heute niemand mehr zweifeln. Deutschland müsse nun aber Vertrauen gegen Vertrauen verlangen. Eine Fortdauer der Besatzung sei mit gegenseitigem Vertrauen nicht verträglich. Der Redner dankt der rheinischen Bevölkerung für ihre unerschütterliche Geduld. (Beifall rechts.) Die Anerkennung des geschichtlichen Unrechts der Grenzziehung im Osten könne niemand von uns verlangen. Von einem Besitzbürgerblock könne man wirklich nicht sprechen. In der Frage des Schulgesetzes müsse man an die Verfassungsbestimmung erinnern, daß die Schule eine staatliche Einrichtung ist. Statt ihrer jetzigen Vorwürfe hätten die Demokraten den liberalen Gedanken mitverteidigen sollen. Es wäre jedenfalls wünschenswerter gewesen, als daß sie als erste Partei mit einem Mißtrauensvotum auf den Plan treten. Die Erfahrungen der letzten Zeit legten den Gedanken nahe, die Autorität des Reichspräsidenten zu stärken. Die Ereignisse der letzten Regierungskrise dürften sich nicht wiederholen. Die Richtlinien und die Erklärung der Reichsregierung könne man zusammenfassen in dem Schlagwort: Entpolitisierung. Gegenüber Angriffen anderer Parteien betont der Redner, daß sich die Deutsche Volkspartei niemals grundsätzlich der Großen Koalition versagt habe. Sie habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die bürgerliche Mehrheitsregierung die Form des geringsten Widerstandes sein würde. (Beifall bei der Volkspartei.)

Inzwischen ist ein kommunistischer Antrag eingegangen, der den Austritt aus dem Völkerbund verlangt.

**Abg. Hecker (Komm.)** nennt die neue Regierung ein merkwürdiges Gebilde, dem keine lange Lebensdauer beschieden sein könne.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen und auf Freitag 12 Uhr vertagt. Die Abstimmungen über die Mißtrauensvoten finden am Samstag statt.

### Der erste Widerhall der Aussprache

☐ **Berlin**, 4. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Graf Westarp hat den gestrigen Tag einen „Wendepunkt" genannt. In der Tat: Wer hätte noch vor wenigen Monaten an die Möglichkeit gedacht, Herrn Dr. Marx an der Spitze einer Rechtsregierung in den Reichstag einziehen zu sehen? Freilich bot dieses Schauspiel, das die im Grunde ja sehr alte Liaison zwischen Konservativen und Zentrum wieder erstehen läßt, keinerlei dramatische Momente. Ein Zug von Müdigkeit und Erdenschwere haftete vielmehr der Eröffnungssitzung an. Kein freudiger Elan leitete die neue Aera ein. Regierungserklärungen sind ja überhaupt keine kurzweiligen Angelegenheiten, auch im Kaiserreich waren Thronreden meist trocken und dürr. Aber so eintönig wie diesmal ist die Vorstellung eines neuen Kabinetts kaum je zuvor verlaufen. Mag sein, daß in den vorausgegangenen Kämpfen man sich bis zum Ermatten abgenutzt hat, daß die im Ringen um die Macht und politischen Besitz verbrauchte Kraft erst wieder frisch sich sammeln muß. Gewiß ist aber auch, daß

**die Sorge vor den kommenden Dingen**

ein gut Teil dazu beiträgt, wenn keine besonders hochgemute Stimmung aus der Regierungserklärung spricht. Herr Marx, an sich kein Wortgewaltiger vor dem Herrn, verlas sie in einem klanglosen, gleichmäßigen Tonfall, der zwar die Opposition nicht reizte, indes auch die Aufmerksamkeit des Hauses bald erlahmen läßt, daß im Plaudern von Mann zu Mann, von Tisch zu Tisch (!) schließlich ganze Sätze spurlos untergingen. Man hatte fast den Eindruck, als wünschte der Kanzler möglichst schnell und ohne viel Aufhebens sich einer lästigen Pflicht zu entledigen.

Dazu kam, daß dieses Exposé gar zu deutlich die Spuren des Schweißes verriet, den viele, allzuviele an ihm verschwendet haben. Man kannte das Zentrumsmanifest, man kannte die „Richtlinien" und erhielt nun ein Programm vorgesetzt, das Bestandteile beider Dokumente enthält und zudem noch mit Zusätzen der einzelnen Parteien und Ressorts gewürzt worden war. Hier offenbart sich bereits die Schwäche dieser aus höchst heterogenen Elementen zusammengesetzten Regierung: vor lauter Kompromißsucht droht sie sich den Weg zu festumrissenen Zielen selbst zu verrammeln. Was über die Außenpolitik, über die Verfassungsfrage, die Reichswehr und die Schule gesagt wird, stellt sich als ein sorgsam erklügeltes Kunstprodukt dar, mit dem Motto: „Nur niemand zu Leide." Immerhin scheint den Deutschnationalen bei einigen Stellen der Erklärung, obwohl sie ja selbst sehr emsig an deren Abfassung mitgewirkt haben, nicht sonderlich zumute zu sein. Sie verharrten in stummem Schweigen und auch bei den übrigen Koalitionsparteien erweckte der Vortrag des Kanzlers kaum einen Widerhall. Als Herr Marx schloß, wurde kein noch so schwacher Beifall laut. Doch auch der Opposition war, wie gesagt, wenig Anlaß zu demonstrativen Kundgebungen geboten, schon um deswillen nicht, weil man in weiser Voraussicht das Schwergewicht auf den sozialen Teil des Protokolls gelegt hatte. Er atmet den Geist der Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, verheißt die Schaffung einer umfassenden Arbeitsschutzgesetzgebung. Er nimmt sich — vorerst freilich in Worten — der Armen und Bedrückten in so liebevoller Weise an, daß auch vom Standpunkt der Linken aus es schlechterdings an solchen löblichen Vorsätzen nicht viel zu monieren gibt.

Weit mehr als die Regierungserklärung selbst interessierte man sich für

**Kommentar der Deutschnationalen.**

Den lieferte prompt Graf Westarp, nachdem zuvor Müller-Franken seinen Spott an der neuen Koalition ausgelassen hatte, bei deren Bildung, wie er zum Ergötzen der Außenstehenden schilderte, einer den andern hinters Licht zu führen getrachtet habe. Graf Westarp, dem man mit einiger Spannung lauschte, präsentierte sich dem Hause von einer ganz neuen Seite, nämlich als Sophist keineswegs untergeordneten Ranges. Mit geradezu talmudistischer Spitzfindigkeit deutelte er an den Kanzlerworten herum, gab er ihnen eine Auslegung nach dem berühmten Rezept des weiland Kriegskanzlers Michaelis. Zugestanden, daß die Deutschnationalen es nicht leicht haben, ihrer Wählerschaft den soeben vollzogenen Stellungswechsel begreiflich zu machen — — es war doch wohl ein bißchen viel der Vorbehalte und Verklausulierungen, mit denen ihr Redner die Regierungserklärung nachträglich traktierte. Vor allem soweit die Außenpolitik und fernerhin soweit das Verhältnis der Deutschnationalen zur Verfassung in Betracht kommt. So ward der wunderbare Satz präsentiert: Daß ein „Bekenntnis zum Staate nicht gleichbedeutend sei mit dem Bekenntnis innerer Zustimmung zur Staatsform". Gleich hinterher kam eine Abschwächung: „Die Rechtsgültigkeit der in dem Weimarer Traktat begründeten republikanischen Staatsform erkennen wir an". Aber unmittelbar darauf wieder: „Die Monarchie sei zweifellos die für Deutschland geeignetere Staatsform." Nun, niemand, der die Mentalität der Deutschnationalen kennt und die Umstände in Rechnung stellt, von denen sie abhängen, hat erwartet, daß aus dem deutschnationalen Saulus von heute auf morgen ein Paulus werden würde. Aber dieses Jonglieren mit Halbheiten stellt die Koalitionsgemeinschaft doch auf eine recht harte Probe.

**Das Zentrum**

freilich, das heute durch Herrn v. Guerard über diese und jene Unklarheit in der Westarpschen Rede Auskunft heischen will, dürfte dann wohl nur ein Scheingefecht liefern. Es ist offenbar bereit, so ziemlich alles hinzunehmen, wofern es nur im Rahmen dieser Regierung seine kulturpolitischen Ziele erreicht.

MARCHIVUM

Und der Passus in der Regierungserklärung, der sich mit dem kommenden Reichsschulgesetz befaßt, berechtigt es ja auch hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen.

Dagegen ließ sich aus den Darlegungen des volksparteilichen Fraktionsvorsitzenden Scholz, der ja recht eigentlich als der Vater des neuen Kabinetts anzusprechen ist, eine gewisse Besorgnis vor einer Isolierung der Volkspartei heraushören. Denn anders wird man den verschleierten Appell an die Demokraten als „staatserhaltende Partei", sich gelegentlich doch auch noch der Regierung beizugesellen, kaum deuten können. Die Demokraten bekunden indes wenig Neigung, solchem verstohlenen Liebeswerben nachzugeben. Sie waren ganz im Gegenteil die ersten, die ein Mißtrauensvotum einbrachten. Ihrem Beispiel folgten Kommunisten und Sozialdemokraten. Für die Wirtschaftliche Vereinigung sicherte Herr Drewitz in einer lauwarmen Erklärung die Unterstützung zu, wohl gemerkt nur für den Fall, daß die Sonderinteressen der Partei von der Regierung gewahrt würden. Man will sich also die Hilfe, deren das Kabinett dringend bedarf, jeweils teuer bezahlen lassen.

Heute nimmt die Debatte ihren Fortgang. Die erste Rednergarnitur mit den Herren v. Guerard, Leicht, Koch und Henning wird zunächst zu Ende geführt werden. Von der zweiten Rednerreihe sind einstweilen die Namen Landsberg, Dr. Lejeune-Jung, Stegerwald und Haas bekannt. Die Regierungsparteien werden mittags eine interfraktionelle Besprechung abhalten, um über das Vertrauensvotum zu beraten, nachdem bereits vier Mißtrauensanträge gegen das Kabinett vorliegen. Im Mittelpunkt der Betrachtungen, denen sich

### die Berliner Presse

über die gestrige Sitzung hingibt, steht natürlich die Westarprede. Sie hat zweifellos auf den linken Flügel der Volkspartei, mehr noch aber im Zentrum starke Verstimmung hervorgerufen. Aber man überschätzt doch wohl die Wirkung dieser Rede, wenn man, wie einige Blätter der Linken es tun, aus ihr bereits so etwas wie einen Konfliktsfall konstruieren will. Richtig ist, daß noch gestern abend sie Gegenstand der inoffiziellen Besprechung einiger Minister war. Namentlich der Finanzminister Köhler, der als Dr. Wirths Intimus gilt, soll Bedenken geäußert haben und das gleiche wird auch von Dr. Stresemann behauptet. Es ist dann offenbar zu „diplomatischen Verhandlungen" zwischen Mittelsleuten des Zentrums und der Deutschnationalen gekommen, und man scheint auch bereits eine Formel der Verständigung gefunden zu haben. Die „Vossische Ztg." will wissen, daß in einer gemeinsamen Konferenz zwischen den Führern der Deutschnationalen und des Zentrums dem Grafen Westarp „derbe Wahrheiten" gesagt worden seien und die Forderung aufgestellt wurde, daß die Deutschnationalen von den Redewendungen Westarps abrücken müßten. Es sei eine Erklärung formuliert worden, die von einem Sprecher der Deutschnationalen in der heutigen Sitzung abgegeben werden soll. Der Riß dürfte mithin im Laufe der heutigen Aussprache notdürftig überkleistert werden. Daß Dr. Köhler mit der Demission gedroht habe, wird von deutschnationaler Seite parteioffiziös dementiert. Immerhin zeigt auch dieser Vorfall wieder, mit welchen inneren Schwierigkeiten das Kabinett dauernd zu rechnen hat.

Die „Germania" wirft dem Grafen Westarp vor, daß er sich in Zweideutigkeiten bewegt habe. „Es klafft zwischen dieser Rede des Vertreters der stärksten Regierungspartei und der Programmerklärung der Regierung eine Kluft, die man nicht leicht überbrücken kann. Was mit der einen Hand gegeben wurde, nahm die andere schleunigst wieder zurück und der Gesamteindruck war Mißtrauen und bange Sorge über die Aufrichtigkeit deutschnationaler Zusagen und deutschnationaler Politik auf allen Seiten." Bezeichnend für die deutschnationale Einstellung ist, daß beispielsweise die „Kreuzzeitung" die Rede des Grafen Westarp noch viel zu konziliant findet und sich gleichsam bemüßigt fühlt, den Fraktionsvorsitzenden ihren Lesern gegenüber in Schutz zu nehmen. „Graf Westarp hat in seiner Erklärung als Sprecher der deutschnationalen Reichstagsfraktion seine persönliche Ueberzeugung als konservativer Mann etwas hinter die Rücksicht auf die nuancierten Ansichten innerhalb der deutschnationalen Partei zurücktreten lassen. Wir sind dessen sicher, daß seine persönliche Ansicht sich voll und ganz mit der von uns in der „Kreuzzeitung" stets vertretenen und auch weiterhin aufrecht erhaltenen Gewißheit deckt, daß die Monarchie für das deutsche Volk die überhaupt einzig geeignete Staatsform ist." Die „Tägliche Rundschau", deren Herz ja zur Hälfte ohnehin den Deutschnationalen gehört, hilft sich mit einigen nichtssagenden Sätzen über die Verlegenheit hinweg, die man auch in volksparteilichen Kreisen über die Rede des deutschnationalen Führers empfunden hat: „Jeder unbefangene Zuhörer hatte den Eindruck, daß die Deutschnationalen eine gründliche Umstellung vollzogen haben, es wäre ungerecht, das nicht anzuerkennen. Wenn Graf Westarp betont, daß das Bekenntnis zur positiven Mitarbeit kein Verzicht auf grundsätzliche Anschauungen bedeutet, so wird darin jeder zustimmen."

Der „Vorwärts" hat begreiflicherweise seine helle Freude an dem Zwischenspiel. „Westarps Rede", meint das sozialdemokratische Hauptorgan, „verfolgt offensichtlich den taktischen Zweck, die Opposition in der eigenen Partei zu beschichtigen. Den hat sie nicht erreicht: denn vom Flügel der wilden Männer sah man, während er sprach keinen einzigen im Saal. Es war offenbar ein organisiertes und demonstratives Fernbleiben. Bei den Bürgerblockgenossen Zentrum und Volkspartei hat diese Rede aber wie eine Bombe eingeschlagen". Das B. T. zieht bereits das Fazit, daß die Regierung die Schlacht verloren hat. Graf Westarp habe eine nach der anderen der Vorzellanfiguren zertrümmert, die Marx in seiner Rede sorgfältig aufgebaut hatte. Die „Deutsche Tageszeitung" stellt eine weitgehende Konkruenz zwischen der Regierungserklärung des ersten Kabinetts Luther vom Jahre 1925 und der gegenwärtigen fest und ist der Ueberzeugung, daß sie die Grundlage abgebe für eine ehrliche und ersprießliche gemeinsame Arbeit. Weit weniger wohlwollend steht die Hugenbergpresse der Regierungserklärung gegenüber, die sie nach allen Regeln der Kunst auseinanderpflückt. Der „Tag" spricht deutlich von

**einer Bewährungsfrist,**

die der Regierung zugestanden sei, und der „Lokalanzeiger" bemerkt widerstrebend: „Der Weg muß nun gegangen werden." „Aber Mönchlein, du gehst einen schweren Weg."

So kann man alles in allem nicht eben behaupten, daß das erste Auftreten des neuen Kabinetts Marx ein sehr freundliches Echo im Lager der Koalitionsparteien erweckt hätte. Und Vorzeichen, wie sie durch die Rede Westarps gekennzeichnet werden, und wie sie sich jeden Tag wiederholen können, sind sicherlich kein mutterweckendes Symptom für das Zusammenwirken der Koalition, deren innere Konsolidierung auf ungemein schwachen Füßen steht.

## Polen zum Pariser Entwaffnungsabkommen

V Paris, 3. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die polnische Regierung hat den französischen Gesandten in Warschau, La Roche, gebeten, dem französischen Kabinett ihre Befriedigung über den Abschluß des Akkordes in der Entwaffnungsfrage auszudrücken und ihm zur Kenntnis zu bringen, wie sehr Polen die moralische Tragweite und den militärischen Wert des Akkords zu würdigen weiß.

# Regierungsergänzung in Baden

## Wahl des Finanzministers und Staatspräsidenten

In der gestrigen Nachmittagssitzung des Landtages wurde die Wahl des badischen Finanzministers und des Staatspräsidenten (hervorgerufen durch den Weggang Dr. Köhlers nach Berlin) vorgenommen.

Präsident Dr. Baumgartner würdigte zunächst die Verdienste Dr. Köhlers und knüpfte an seine Berufung an die Spitze der Reichsfinanzverwaltung die Hoffnung, daß Dr. Köhler in seinem neuen Amt die Lebensnotwendigkeiten der Länder und Gemeinden berücksichtigen und bei dem bevorstehenden Finanzausgleich die badischen Wünsche nachdrücklich vertreten werde.

Nachdem der kommunistische Abgeordnete Bock dem bisherigen und dem neuen Finanzminister ein Mißtrauensvotum erteilt hatte, wurde in geheimer Wahl Ministerialdirektor Dr. Schmitt mit 46 von 66 abgegebenen Stimmen zum Finanzminister gewählt. 19 weiße Zettel wurden von der Bürgerlichen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei abgegeben.

### Finanzminister Dr. Schmitt

erklärte in einer kurzen Ansprache, sein Eid, den er auf die republikanische Verfassung als Beamter geleistet habe, gelte auch für diese Stunde. In seinem neuen Amt werde er nachdrücklich für die Eigenstaatlichkeit des badischen Landes in steuerlicher und finanzieller Hinsicht eintreten. Im Verhältnis mit den Nachbarstaaten strebe er möglichst enge Fühlungnahme in gemeinsamen Angelegenheiten an. Im Haushalt des Staates werde er sich für das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben einsetzen. Auf dem Gebiet wirtschaftlicher Unternehmungen werde die behutsame Weiterführung des bisher Geschaffenen seine Aufgabe sein. Er werde einen Ausgleich zwischen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Verschiedenheiten suchen und seine fortgesetzte Pflicht werde es sein, die Not der schwachen Volksschichten nach Möglichkeit zu lindern.

Es folgte die

### Wahl des Staatspräsidenten

Von den abgegebenen 66 Stimmen fielen 46 auf Justizminister Dr. Trunk, der somit zum Staatspräsidenten gewählt ist. 17 weiße Zettel stammten von der Bürgerlichen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei. Drei kommunistische Zettel waren ungültig.

Justizminister Dr. Trunk nahm die Wahl an und versicherte, sein Amt als Staatspräsident mit möglichster Objektivität führen zu wollen.

Damit war die Tagesordnung dieser ersten Nachmittagssitzung erschöpft. In der zweiten Nachmittagssitzung wurde zunächst eine von der Bürgerlichen Vereinigung über die verzögerte Verordnung der von den Kriegsbeschädigten eingereichten Berufungen bei den Versorgungsgerichten von einem Vertreter der Regierung dahin beantwortet, daß bei den vier badischen Versorgungsgerichten eine erhebliche Vermehrung der Berufungsfälle eingetreten ist. Es seien jedoch Vorkehrungen getroffen, um die durch Erkrankungen verursachten Rückstände in kurzer Zeit wieder aufzuarbeiten.

Zur Beratung kam dann ein volksparteilicher Antrag über die

### Aufwertung der Sparkassenguthaben

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung hat sich schon mit diesem Antrag beschäftigt und schlägt seine Annahme in der Form vor, daß die Sparkassen berechtigt sein sollen, den Aufwertungssatz von 12½ Prozent zu übersteigen, wenn und soweit sie dazu aus eigenen Aufwertungsmitteln in der Lage sind. Nach einer ziemlich lebhaften Debatte wurde der Antrag in der Fassung des Rechtspflegeausschusses einstimmig angenommen.

Fortsetzung der Tagesordnung: Freitag vormittag 9 Uhr.

* * *

### Als Nachfolger Dr. Schmitts

ist nach Blättermeldungen der Ministerialrat Dr. Franz Huber im Unterrichtsministerium in Aussicht genommen. Ministerialrat Dr. Huber, früher Staatsanwalt in Karlsruhe, ist seit 1919 im Unterrichtsministerium.

### Keine Mandatsniederlegung Dr. Köhlers

Nach dem „Bad. Beob." beabsichtigt Reichsfinanzminister Dr. Köhler vorerst nicht, sein badisches Landtagsmandat niederzulegen.

## Der Schluß der Regierungserklärung

(Wiederholt, weil in einem kleinen Teil der Donnerstag-Abendausgabe nicht enthalten).

Marx fährt fort:

**Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß die Wiederaufrichtung unserer Volkswirtschaft auch**

**die Gesundung des Mittelstandes in Handel u. Gewerbe**

**voraussetzt. Die Erhaltung einer möglichst großen Anzahl leistungsfähiger Eigenbetriebe halten wir für eine volkswirtschaftliche, sozialpolitische und staatspolitische Notwendigkeit. So notwendig die Organisation von Erzeugung und Absatz ist, so sehr muß monopolisierte Ausbeutung des deutschen Marktes verhindert und dafür gesorgt werden, daß das Ergebnis der sich entwickelnden Nationalisierung allen Teilen der Bevölkerung zugute kommt. Eine vordringliche Aufgabe zur Hebung des Binnenmarktes ist auch die Versorgung mit billiger Energie. Bei allen diesen Aufgaben soll auch der Reichswirtschaftsrat mitwirken.**

### Auf dem Gebiete der Rechtspflege

harren große Aufgaben der Erledigung. Der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches, der uns auch die Rechtseinheit mit Oesterreich auf diesem Gebiet bringen soll, wird voraussichtlich in diesem Frühjahr dem hohen Haus vorgelegt werden. Damit in Verbindung steht der gleichfalls vorbereitete Entwurf des Strafvollzugsgesetzes, durch den der alte Wunsch nach einer reichsrechtlichen Regelung des Strafvollzugs verwirklicht werden soll. Lebhaften Anteil nimmt die Reichsregierung an der bevorstehenden Privatrechtskonferenz im Haag, der eine Konferenz in Rom über das Urheberrecht folgen soll, sowie auch in den vom Völkerbund ausgehenden Bestrebungen auf wirtschaftlichen bedeutsamen Rechtsgebieten, insbesondere des Schiedsgerichtswesens eine Rechtsannäherung der Kulturstaaten anzubahnen. Mit ernster Sorge sieht die Reichsregierung, wie Rechtsprechung und Gericht Angriffen in der Oeffentlichkeit ausgesetzt sind, die oft über das zulässige Maß weit hinausgehen. Die Reichsregierung ist sich dessen wohl bewußt, daß die Justiz des Vertrauens des Volkes bedarf und wird zur Feststellung dieses Vertrauens tun, was in ihren Kräften steht. Die richterliche Unabhängigkeit ist die Reichsregierung aber gesinnt mit allen Mitteln zu schützen. Die Regierung wird mit Ernst und Festigkeit an die schwere Arbeit herangehen und ihr Bestes für sie einsetzen. Dabei rechnet sie auf die Mitarbeit der deutschen Volksvertretung.

## Die Skandalaffäre des Danziger Völkerbundskommissar

⊡ Berlin, 4. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In der bekannten Skandalaffäre des Danziger Völkerbundskommissars ist insofern eine neue Wendung eingetreten, als die Ehegattin van Hamels aus Holland plötzlich nach Danzig gekommen ist. Offenbar soll durch ihre Anwesenheit der dem Völkerbundskommissar peinlichen Angelegenheit ein Mäntelchen umgehängt und in den Völkerbundskreisen in Genf der Eindruck erweckt werden, als ob die maßgebenden Gesellschaftskreise in Danzig keinen Anstoß an der Affäre nähmen. Gleichwohl wird schon in nächster Zeit die von dem Kommandeur der Danziger Schutzpolizei gegen seine Ehefrau eingeleitete Klage wegen ehewidrigen Verhaltens vor dem Danziger Gericht zum Austrag kommen und der Völkerbundskommissar wird dabei als Zeuge vernommen werden.

### Militäraufstand in Portugal

— Paris, 3. Febr. Nach einer Meldung der Agentur Radio aus Lissabon haben sich etwa 1000 Infanteristen und Artilleristen gegen die portugiesische Regierung erhoben.

### Erdbeben in China

— London, 4. Febr. Nach Meldungen aus Schanghai wurde diese Stadt gestern von einem Erdbeben heimgesucht. Um 1 Uhr ereignete sich ein zweiter Stoß, der 70 Sekunden lang dauerte. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Bevölkerung geriet in starke Aufregung.

## Englischer Rückzug in China

### England zieht das Expeditionskorps zurück

**Aus London wird gedrahtet:**

**Nach einer Besprechung zwischen Baldwin und Chamberlain wurde bekannt, daß O'Malley für seine Verhandlungen mit Chen wiederum neue Instruktionen erhalten haben soll. Das Suffolk-Regiment ist in Hongkong eingetroffen und wird dort ausgeschifft werden. Das erste Kreuzergeschwader und das zweite Bataillon des Infanterieregiments Durham sind in Singapore eingetroffen, haben diesen Platz jedoch nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen.**

**Die Londoner Presse bestätigt die Umdirigierung des englischen China-Expeditionskorps nach Hongkong. Die offizielle und endgültige Entscheidung über den Ort, an dem die englischen Truppen zusammengezogen werden sollen, wird heute (Freitag) in einer Kabinettssitzung fallen.**

## Zuspitzung des englisch-russischen Konflikts

§ London, 4. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) **Die neue Wendung in China hat die englisch-russischen Beziehungen, soweit dies noch möglich war, derart verschlechtert, daß man in politischen Kreisen den formellen Abbruch der Beziehungen zu Sowjetrußland als unmittelbar bevorstehend betrachtet. Dazu schreibt die „Daily News", man wisse in Londoner russischen Kreisen, daß das Kabinett zur Zeit die Auflösung des englisch-russischen Handelsvertrages erwägt.**

**An zuständiger Stelle ist weder eine Bestätigung, noch ein Dementi dieser Nachricht zu erlangen. Die Rechtspresse führt seit einigen Tagen eine heftige Kampagne über den Abbruch der Beziehungen zu Rußland. „Daily Mail" schreibt heute: „Was befürchten unsere Minister noch? Warum finden sie nicht den moralischen Mut, ihr Land gegen diese fremden Banditen zu verteidigen? Die russischen Handelsagenten sind schon viel zu lange in England geduldet worden."**

# Letzte Meldungen

### Vom englischen Kriegsgericht verurteilt

— Wiesbaden, 4. Febr. Wegen unerlaubter Rückkehr ins besetzte Gebiet, aus dem sie ausgewiesen waren, verurteilte das britische Kriegsgericht zwei Frauen aus Wiesbaden im Rückfall zu drei bezw. sechs Monaten Gefängnis.

### Zwei Personen in der Notwehr erschossen

— Gelsenkirchen, 4. Febr. Das Polizeipräsidium teilt mit: Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr wurden zwei Polizeibeamte in Rottenhausen nach einer Wirtschaft zu Hilfe gerufen, wo eine große Anzahl von Personen den Wirt bedrohte. Die beiden Beamten wurden hart bedrängt und ihnen die Seitengewehre und Gummiknüppel entrissen. In großer Not machten die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch. Dadurch wurden zwei Personen getötet und eine schwer verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

### Neue Deutschen-Verhaftungen in Kattowitz

— Gleiwitz, 4. Febr. Die Kattowitzer politische Polizei hat, wie die „Polonia" meldet, gestern zwei Deutsche wegen Spionageverdachtes verhaftet. Bei beiden Deutschen sollen angeblich wichtige militärische Dokumente vorgefunden worden seien. Die Namen der Verhafteten werden geheim gehalten.

### Rückkehr Karols nach Rumänien

— Budapest, 4. Februar. Hier liegen Meldungen aus Klausenburg vor, denen zufolge auf Wunsch des rumänischen Königs ein führender Politiker bereits nach Paris abgereist sei, um den rumänischen Exkronprinzen Karol nach Budapest zu bringen. Bereits in den nächsten Tagen schon werde Karol in Bukarest eintreffen. Das Bauernblatt „Patria" meldet, Karol sei die Heimkehr nur zum Besuche seines kranken Vaters bewilligt worden, er werde aber kaum wieder das Land verlassen. Averescu soll eingewilligt haben, daß Karol als Kronprinz in Rumänien bleibt. Besonders aber setzt sich für [illegible] die nationale Bauernpartei Rumäniens ein.

MARCHIVUM

# Die neue Fernsprechgebühren-Ordnung

Der Entwurf wird, erfüllt er auch nicht alle Wünsche, von einem großen Teil der Fernsprechteilnehmer mit Freuden begrüßt. Läßt er doch erkennen, daß die Reichspostverwaltung endlich die Unhaltbarkeit der bisherigen Tarife für Ferngespräche eingesehen hat. Seit der Inflation bestehen die Ferngebühren bis zur 100 Kilometer-Grenze in unveränderter Höhe fort; bei den Stufen über 100 Km. hat eine mäßige Herabsetzung stattgefunden. Sowohl die Ortsgespräche wie die Ferngespräche beanspruchen gegenwärtig einen hohen Anteil an dem allgemeinen Spesenetat vieler kaufmännischer Betriebe, der lähmend auf dem Wirtschaftsleben lastet.

Dem Reichstag ist von dem Bund deutscher Fernsprechteilnehmer in Göttingen eine Petition zugegangen, die sich mit all diesen Dingen eingehend beschäftigt. Dabei ist über die Härten der Praxis, über die in der Inflation eingeführten Nebengebühren und insbesondere auch darüber, daß seit drei Jahren die Ferngespräche unter 100 Kilometer belastet sind mit einer empfindlichen Verteuerung, die darin besteht, daß bei Ueberschreitung der ersten Sprechperiode von 3 Minuten eine Doppelberechnung stattfindet, selbst wenn die Ueberschreitung nur Sekunden beträgt, das Nötige gesagt. Die Petition beschäftigt sich auch mit den offenen und versteckten Gewinnen der Reichspost, die sich in einem Jahre auf über 500 Millionen belaufen. Solche Reingewinne sind fast nur den Gebührenzahlungen eines Drittels der gesamten Fernsprechteilnehmer, nämlich der Fernvielsprecher, zu danken. Die dauernde Kapitalentziehung aus einer Schicht Gewerbetreibender, wie Großhandelsmakler, Handelsvertreter, Großhändler, kaufmännische Unternehmungen, die sich besonders mit den der Konjunktur unterworfenen Waren wie Getreide, Lebensmitteln, Rohprodukten etc. befassen, muß natürlich neben den Steuern und Abgaben und sozialen Lasten zur Blutleere führen, denn der Aderlaß durch die Ferngebühren ist vielfach fühlbarer als selbst die höchsten Steuern. Die schwach fundierten Unternehmungen, insbesondere die Vermittlerkreise, die eine wichtige wirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen haben, leiden unsagbar unter diesen Tarifen, die sich so im höchsten Grad unsozial auswirken, umsomehr, als gerade diese Berufe gezwungen waren, ihre Spesen auf andere Art zu vermindern und Angestellte zu entlassen.

Die Ermäßigung der Ferngebühren steht hiernach im Vordergrund der beabsichtigten Reform. Der Entwurf geht aber nicht weit genug. Eine Erhöhung von 50 v. H. gegenüber den Vorkriegsgebühren müßte allenfalls in Kauf genommen werden. Was darüber hinaus ist, erscheint zu hoch und für das Wirtschaftsleben verderblich. Demgemäß schlägt der Bund deutscher Fernsprechteilnehmer vor:

| Entfernung: | Geltende Gebühr: | Vorgeschlagene Gebühr: | Unser Vorschlag: |
|---|---|---|---|
| bis 5 km | 15 ₰ | 10 ₰ | 10 ₰ |
| mehr als 5—15 km | 30 „ | 30 „ | 30 „ |
| „ „ 15—25 „ | 45 „ | 40 „ | 30 „ |
| „ „ 25—50 „ | 90 „ | 60 „ | 40 „ |
| „ „ 50—75 „ | 120 „ | 90 „ | 75 „ |
| „ „ 75—100 „ | 120 „ | 120 „ | 75 „ |

Ganz besonders muß darauf hingewiesen werden, daß die im Entwurf vorgeschlagene Schaffung einer neuen Zone zwischen 50 und 100 Km., nämlich von 75—100 Km., unter allen Umständen abgelehnt werden muß, umsomehr als für diese wichtige mittlere Entfernungsstufe der volle Inflationssatz von 1.20 ℳ beibehalten werden soll. Weshalb soll diese für die Handelsbeziehung wohl bedeutsamste Zone von der Ermäßigung ausgeschlossen werden? Der Verwaltungsrat und die anderen maßgebenden Instanzen werden dringend gebeten, den Entwurf in diesem Punkte zu ändern und sich dem obigen Vorschlage anzuschließen. Was die Entfernung über 100 Km. betrifft, so müssen auch hier unbedingt gewisse Ermäßigungen eintreten. Man hat früher für 1 ℳ durch ganz Deutschland gesprochen. Die Mehrarbeit der Herstellung einer Verbindung von 200 Km. gegenüber einer solchen von 100 Km. ist nicht so groß, daß die Gebühren dafür so erheblich gesteigert werden müßten. Wir halten deshalb eine Ermäßigung der Gebühren über 100 Km. um 20 bis 30 v. H. für notwendig und auch möglich. So darf z. B. mit Berlin, dem wichtigsten Zentralpunkte des Handels, der Zusammenhang aus allen Teilen Deutschlands nicht durch hohe Gebühren erschwert werden. Vielleicht dürfte hier auch ein Hinweis auf die politische Notwendigkeit dieser Forderung von Bedeutung sein.

Sehr dankbar wird es begrüßt werden, daß endlich auch für Gespräche unter 100 Kilometern die Gebühr nach einzelnen Minuten berechnet werden soll, wenn die erste Gesprächsperiode überschritten ist. Der heutige Zustand, daß volle 3 Minuten berechnet werden, wirkt lähmend auf die wirtschaftliche Tätigkeit ein. Da vielfach die angerufenen Teilnehmer erst nach 1 bis 2 Minuten persönlich am Apparat erscheinen, und man aus Besorgnis, die erste Gesprächsperiode zu überschreiten und z. B. statt 1.20 ℳ 2.40 ℳ zu bezahlen, sein Gespräch schon kurz vor Ablauf von 3 Minuten zu beenden pflegt, so ist natürlich der Effekt des Gespräches ein äußerst mangelhafter. In der Vorkriegszeit konnte man sich mit seinen Geschäftsfreunden vernünftig aussprechen. Jetzt leidet das ganze Geschäft unter dieser Hast und Unvollkommenheit. Dieser Punkt des Entwurfs muß unter allen Umständen endgültig Bestimmung werden.

Mit dem Wegfall von Nebengebühren, mit der Ermäßigung der Gebühren für XP-, B- und R-Gespräche, mit der Berechnung der Gespräche von den Fernämtern der Großstädte aus, und mit der Zusammenrechnung der Ortsgespräche auf mehreren Anschlüssen werden alte Forderungen erfüllt. Dringend gewünscht wird auch eine Verbilligung der Gebühren für Einrichtung, Verlegung und Reparaturarbeiten. Insbesondere muß auch der unmögliche Formalismus beseitigt werden, daß die Einrichtungsgebühr bezahlt werden muß, wenn eine tatsächliche Aufhebung des Anschlusses nicht stattgefunden hat, sondern nur eine Uebertragung. Vermißt wird die Wiedereinführung der sog. Dreiminutengespräche. Die nicht beabsichtigte Ueberschreitung der ersten Sprechperiode kostet unnötiges Geld und belastet die Fernsprechteilnehmer. Die Reichspostverwaltung hat es bisher abgelehnt, die Dreiminutengespräche wieder einzuführen. Sie würde sich damit jedoch den Dank unendlich vieler Fernsprechteilnehmer erwerben und gleichzeitig eine große Anzahl Reklamationen und Streitigkeiten über die Berechnung von Gesprächen beseitigen, sich selbst damit also Arbeit und unangenehme Erörterungen ersparen.

Die Ortsgebühren leiden auch in dem Entwurf wieder unter der Einzelberechnung. Würde wieder eine Pauschalgebühr eingeführt werden, so würde eine große Anzahl von Arbeitskräften im Postbetriebe entbehrlich, Reibungen und Kämpfe um Gesprächsziffern würden vermieden. Die Reichspost könnte vielleicht einen Teil der Freundschaft des Publikums wieder gewinnen, die sie in den letzten Jahren durch solche Berechnungsmethoden und andere Schärfen verloren hat. Sollte sich die Pauschalgebühr aber durchaus nicht ermöglichen lassen, so wäre mindestens die Herabsetzung der Gesprächsgebühr auf 5 Pfg. wünschenswert. Insbesondere müßten auch auf alle Fälle die Gesprächsgebühren auf die Grundgebühr angerechnet werden, sei es bis zur Absorbierung der Grundgebühr auch selbst mit 10 Pfg.

Im Ganzen wäre eine Vereinfachung, eine Verminderung der Stufen im Fernverkehr und eine Verminderung der Abstufung im Ortsverkehr für alle Beteiligten angenehm und erwünscht. Den Vorteil einer einfachen Gestaltung der Gebührenordnung würde die Reichspost selbst haben. Eine wesentliche Erhöhung der Gesprächsziffer und entsprechende Mehreinnahmen wären die sichere Folge. Im Interesse des Wirtschaftslebens ist die Erweiterung der Verkehrsanlagen zu fordern. Diese kann auf dem Anleihewege finanziert werden. Sie würde eine werbende Anlage bilden; für solche Zwecke ist die Aufwendung von Kapital nicht nur zulässig, sondern geradezu Pflicht der Reichspostverwaltung. Den Verkehr und damit das Wirtschaftsleben fördern, ist ihre große Aufgabe, Geldverdienen ist es nicht und darf es nicht sein.

### Der Entwurf der neuen Fernsprechordnung

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost hat den Entwurf einer neuen Fernsprechordnung in mehreren Sitzungen eingehend behandelt und nach Abwägung aller Gründe für und wider beschlossen, der Vollversammlung des Verwaltungsrates folgende Regelung der Gebühren für den Fernsprech-Ortsverkehr vorzuschlagen: Die Grundgebühr für die Bereitstellung des Fernsprechanschlusses soll statt 5—12 Mark, wie der Entwurf der Verwaltung vorsieht, 3 bis 9 Mark monatlich betragen. Die Ortsgesprächsgebühr soll je nach dem Verkehrsumfang auf 10, 9 und 8 Pfg. bemessen werden. Mindestens haben die Teilnehmer 20 bis 40 Ortsgespräche im Monat zu bezahlen. Der Vorschlag bedeutet gegenüber der Verwaltungsvorlage ein erhebliches Entgegenkommen gegen die Wenigsprecher und gleichzeitig gegenüber der derzeitigen Gebührenregelung auch eine fühlbare Erleichterung für die Vielsprecher.

Die Fernsprechgebühren für Entfernungen zwischen 15 und 75 Km. sollen von 45, 90 und 120 Pfg. auf 40, 60 und 90 Pfg. ermäßigt werden. Die Gebühr für Ferngespräche, die die Dauer von drei Minuten übersteigen, werden durch Einzelminuten berechnet. In der Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh sollen im Fernsprechverkehr nur zwei Drittel der Tagessätze erhoben werden. Im Fernsprechverkehr der großen Städte und den benachbarten Ortsnetzen sind erhebliche Gebührenermäßigungen beabsichtigt. Herabgesetzt werden ferner die meisten Sätze der Einrichtungsgebühren, die Gebühren für das Herbeirufen von Personen, für die Voranmeldung und eine Reihe anderer Gebühren. Die Gebühr für die Benutzung der Münzfernsprecher soll 10 Pfg. betragen, sodaß die besonderen Wertmarken zu 15 Pfg. wegfallen können.

# Kommunale Chronik

### Mosbacher Kreisversammlung

p. **Mosbach**, 2. Febr. Zum ersten Male tagte hier die neugewählte Mosbacher Kreisversammlung, die zunächst den Kreisrat zu wählen hatte. Das Zentrum bekam 5, die bürgerliche Mitte 2 und die Sozialdemokratie einen Sitz. Gewählt wurden: Kaufmann Kapferer-Mosbach, Generaldirektor Hopf-Tauberbischofsheim, Landwirt Josef Maag-Bischband, Präsident Eckert-Wertheim, Landwirt Hemberger-Oberscheidental, Reisender Jakob Gauger-Sennfeld, Landwirt Erwin Merpel-Lohrbach und Landwirt Fritz Helpel-Korb. Der verdiente bisherige Kreisvorsitzende Jakob Renz, Altbürgermeister von Mosbach, wurde wieder gewählt; als Stellvertreter ging Bürgermeister Link-Mudau hervor. Der Kreisvorsitzende Renz gab einen eingehenden Bericht über die Unterhaltung der Kreisstraßen im Kreisgebiet Mosbach, die heute eine Länge von 190 Kilometer haben und einen Kostenaufwand von 150 000 ℳ verursachen. (Der Kreis Mannheim hat 35 Kilometer und der Kreis Heidelberg hat 100 Kilometer in Verwaltung.) Seither wurde Dossenheimer Porphyr als Straßenschotter verwendet, der aber für das Mosbacher Kreisgebiet zu teuer kommt. Durch Erfindung eines neuen Verfahrens sollen nun im Kreisgebiet die vorhandenen Kalksteine mit Mischung von Silikat (Wasserglas) Verwendung finden. Dadurch würden die großen Summen die bis jetzt für Schotter aus dem Kreisgebiet hinausgingen, diesem erhalten bleiben. Um dem immer mehr zunehmenden Kraftwagenverkehr Rechnung zu tragen, sollen in Zukunft die Kreisstraßen gewalzt werden. Nach einem vom Wasser- und Straßenbauamt ausgearbeiteten Plan sollen im Bezirk Mosbach und Buchen jährlich 15 Kilometer, in den Bezirken Adelsheim, Wertheim und Tauberbischofsheim jährlich 10 Kilometer gewalzt werden. Die Geldbeschaffung bleibt hierfür der nächsten Kreisversammlung vorbehalten. Außerdem hat der Kreis Mosbach noch 700 Kilometer Gemeindewege in Pflege, die jährlich einen Kostenaufwand von 274 000 ℳ verursachen.

### Kleine Mitteilungen

In der Freiburger Stadtratssitzung wurde die beim Elektrizitätswerk zu besetzende Stelle eines Betriebsamtmannes dem Dipl.-Ing. Ed. Wirz, z. Zt. bei der Fa. Brown, Boveri u. Cie. in Mannheim, übertragen. — Um jeden Zweifel auszuschließen, tritt der Stadtrat der vom Vorstand des Badischen Städteverbandes zusammen mit anderen kommunalen Verbänden unterm 3. Mai 1926 an den Badischen Landtag gerichteten Eingabe wegen Erlassung eines Ausführungsgesetzes zu § 20 der badischen Verfassung (Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung) nochmals ausdrücklich bei.

Nach der vom Wohnungsamt aufgestellten Statistik betrug in Konstanz die Zahl der Wohnungsuchenden am 1. Oktober 1926: 1518. Durch Zuweisung von Wohnungen, Tausch, Versetzung, Streichung und Todesfälle kamen in Abgang 126. Neu aufgenommen wurden in die Wohnungslisten 86, so daß die Zahl der Wohnungsuchenden am 1. Januar 1927 1478 betrug, was gegenüber dem Stand vom 1. Oktober 1926 eine Abnahme von 40 Wohnungsuchenden bedeutet. Die Wohnungsuchenden verteilen sich auf: dringende Fälle 360 (am 1. 10. 26: 349), berechtigte Fälle 222 (239), vorläufig zurückstellbare Fälle 896 (930), zusammen 1478 (1518).

ϑ **Walldorf**, 3. Febr. Der neu gewählte Bürgerausschuß trat zu seiner ersten Sitzung am 28. Januar zusammen. Auf der Tagesordnung standen: 1. Kapitalaufnahme von 200 000 ℳ zur Förderung des Wohnungsbaues, 2. Einführung der Wertzuwachssteuer, 3. Festsetzung der Gebühren für öffentliche Bekanntmachungen, 4. Bewilligung von 50000 ℳ für eine Enteisenungsanlage für das Wasserwerk der drei Hardtgemeinden Walldorf, Sandhausen und St. Ilgen. Alle vier Punkte der Tagesordnung wurden mit Stimmenmehrheit angenommen. — Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1926/27 sieht eine Umlage von 1.30 ℳ (bisher 65 Pfg.) vor. Die Erhöhung der Umlage ist begründet durch die ständig steigenden Soziallasten einerseits und durch Verminderung des der Gemeinde durch den Staat zugesprochenen Zuschusses von 67 800 ℳ auf 29 900 ℳ. Sämtliche Parteien werden sich mit der Vorlage noch eingehend beschäftigen. Es steht zu erwarten, daß sich um den ganzen Voranschlag eine heftige Debatte entwickeln wird.

Bei Grippegefahr
Formamint
Tabletten

# Nationaltheater Mannheim

### Uraufführung: Bonaparte

### Schauspiel in vier Akten von Fritz von Unruh

#### Das Stück

Das neue Werk des Dichters der Tragödie vom Prinzen Louis Ferdinand, die große Erwartung dieser Spielzeit, ist nunmehr auf der Bühne erschienen. Ein politisch Lied, das nicht nur die Melodie des Tages, sondern die Stimme von Zeiten sein will. Mit einem Helden (und mit noch einigen), von dessen Werk eine Welt und ein Jahrhundert gelebt hat. Es will ihn im Zwiespalt zeigen, wie er sich verläßt, um ein anderer zu werden. Und es gibt noch ein paar Situationen dazu.

Ein Dichter hat das Stück geschrieben; das sollte feststehen. Er sagt Frankreich, aber der Ton bleibt preußisch, er ringt mit Geschehenem und meint Gegenwärtiges und Zukünftiges. Gut: was das auch sei, — wenn es ein Dichter gibt, mag es, jede Entgleisung abgerechnet, gelten. Aber er läßt allzusehr Republik und Monarchie aus Tendenz in Antithese treten; im Hintergrund der Szene schimmert schließlich so etwas wie ein Wahlplakat durch. Und mit der Wahl erhält man auch hier die Qual.

#### Historie

Das Stück will in keiner Zeile dramatisierte Geschichte sein, aber an der Historie konnte auch Unruh nicht vorbei. So nimmt er denn Ereignisse von 1804 zum Ausgangspunkt. Wozu sich die Geschichte vom März bis Dezember dieses Jahres Zeit ließ, das preßt er in den immerhin knappen Ablauf von zwölf Stunden: die Hinrichtung des Herzogs von Enghien und die Kaiserkrönung. Die Hinrichtung brauchte der geschichtliche Napoleon, um den Bruch mit der königlichen Vergangenheit Frankreichs offenkundig zu machen. Der erfolgreiche General wird zum Vollender der Republik, den zwei Dinge hin- und herwerfen: das Weib und die Revolution. Diese lebte, auch historisch, in seinem Bruder Lucien, dem treuen Republikaner fort, der sich von Napoleon trennte, als dieser Kaiser geworden war; der Staatsstreich des 18. Brumaire war nicht zuletzt das Werk Luciens gewesen. Es ist gut, daß sich Unruh dieser Gestalt erinnert hat; noch republikanischer stellt er Carnot und Hulin hin. Dieser war der Vorsitzende des Gerichts gewesen, das den Herzog von Enghien aburteilte, also auch eine geschichtliche Persönlichkeit, und gar nicht, wie ein Aufsatz der „Dramaturgischen Blätter" angibt, eine erfundene Gestalt. Nicht einmal der Abfall von Napoleon ist dabei erfunden, sondern nur späteres vorweggenommen.

Hulin will bei Unruh die Republik retten, indem er den Herzog zum Mörder Bonapartes ausersieht; aber Enghien hat mehr seine Ahnen als diese Aufgabe im Kopf und der Plan scheitert. Der Herzog wird erschossen. Napoleon eilt den Weg zum Kaiserthron weiter, aber der Triumph über den toten Gegner bleibt ein Scheinsieg: Bonapartes Schicksal ist schon in dem Augenblick bestimmt, in dem er zum Monarchen wird. Damit nimmt Unruh allerdings ein reichlich großes Stück Geschichte vorweg. Er will eben zeigen: seht, so ist man von allen guten Geistern verlassen, wenn man eitel und machthungrig die Republik verrät und sich die Kaiserkrone aufs Haupt setzt. Exempla terrent. Wählt demokratisch!

#### Bonaparte

Zwei Seelen wohnen in der Brust des Unruh'schen Titelhelden. Die eine heißt wie das Stück: Bonaparte. Er ist „Brutus der Könige", der begeisterungsfähige Held des 18. Brumaire, der Mann, der einen ganzen Tisch voll aufgeputzter Offiziere mit bloßen Worten meistert. Er ist der Korse, der zuweilen, wenn auch nicht immer ganz richtig, ein paar Brocken italienisch spricht, der von sich sagen kann: „Ich gab euch wieder Träume."

Er ist auch der Bonaparte mit ein paar nicht gerade salonfähigen Allüren, der u. a. Senatoren auf den Leib tritt und sonst noch einige Extravaganzen macht, die nicht unbedingt zum Glorienschein der Geschichte gehören; aber es ist ganz gut, daß ihn einer nach aller Beweihräuchung auch einmal von dieser, gewiß nicht so ganz unrichtigen Seite zeigt. Das sind jedoch mehr oder weniger Requisiten. Das Herz Unruhs gehört Bonaparte, dem Revolutionär, dem freien antiken Menschen, wie ihn mehr das schöne Titelbild der idealsten Napoleonplastik auf dem Buchumschlag als das Stück selbst zeigt, denn der Bonaparte Unruhs unterliegt seinem schlimmsten Feind; der heißt

#### Napoleon

Zunächst zeigt es sich in dem ereignisträchtigen ersten Akt, daß dieser Napoleon auch das Produkt der Kriecher um ihn ist. „Unser erlauchter Herr", sagt Fouché. Und während er noch der Erste Konsul zu bleiben scheint, ist die Kaiserkrone schon geschmiedet, die er sich im zweiten Akt selbst aufsetzt. Aus dem Brutus der Könige wird der „Cäsar der Revolution". Das nimmt ihm Unruh sehr übel. Aus der Genialität wird selbstgefällige Machtgier, die zu Kriegen führen muß. Haß und Verachtung gegen Welt und Menschen werden die Triebfedern des Helden von Lodi. Der schlaue Talleyrand gibt am Morgen der Kaiserkrönung das Resumee: „... am 21. März, 8 Uhr früh, hat Bonaparte aufgehört, über Frankreich zu regieren." Vive l'empereur!

Napoleon gegen Bonaparte auszuspielen, ist das gute Recht des Dichters. Nur enthält das Stück, das Bonaparte heißt, nicht viel von ihm und umso mehr von Napoleon, den es gleichsam psychoanalysiert. Dazu bedarf es der femina, des Weibchens. Hier wird die Sache allerdings kritisch. Solange Bonaparte Bonaparte war, konnte Josephine das Weib um des Körpers willen bleiben. Doch jetzt will er Napoleon werden, da geht es um den Erben, und aus Josephine soll die Mutter werden. Man weiß, wie die Sache war, die Kokotte Josephine gehört nun einmal auch zur napoleonischen Geschichte, neben den Haupt- und Staatsaktionen. Aber so sehr bei diesen nur die Kräfte und nicht die einzelnen Ausführungen interessieren, so deplaziert und überflüssig erscheint es, nun auch noch den usuellen Teil der napoleonischen Sexualpolitik vorgespielt zu bekommen. Dazu hört man noch alle möglichen anderen Krisengerüchte aus dieser Gegend, die höchstens den analysierenden Schnüffler interessieren. Aber so weit gelangt Unruh mit seinem Zorn auf Napoleon: er zeigt, wie sich Bonaparte rasiert und im Bett herumwälzt, umeinanderrennt und neuropathische Dauerekstasen des Cäsarenwahnsinns (mit Impotenzkomplexen) vorführt. Mußte es wirklich dem Dichter Fritz von Unruh vorbehalten bleiben, weltgeschichtliche Unterhosen auf die deutsche Bühne gebracht zu haben? Und das alles aus Monarchiefurcht?

#### Dramaturgie

Napoleon ist der eine Gegenspieler Bonapartes, Enghien und Hulin die beiden andern. Lucien, der Bruder ist abwendig, nicht gegnerisch. Zu Enghien gehört dessen Mutter, die zur Revolutionärin geworbene Luise von Orleans. Diese verkörpert Bonapartes Gewissen und das Schicksal einer Mutter dazu. Sie ist die Madonna, die Täuschung, der Bonaparte am Schluß unterliegt, als er sie für die Kaiserin hält, ist sein Schicksal. Hier ist Drama im Drama, und es steigt zu echt tragischer Rührung auf, als Enghien geopfert wird. Auch die Gestalt Hulins besitzt bei allem Gewagten des Konflikts dramatische Haltung.

Der Aufbau des Werkes ist an die strenge Forderung der Zeiteinheit von zwölf Stunden gebunden. Der erste Akt gibt den ganzen Auftritt, führt mit dem ersten Wort in den

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

* **Bautätigkeit in Mannheim.** Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten im Januar 175 Wohnungen neu geschaffen; darunter sind 137 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und 38 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der Neubauten belief sich auf 31 (davon 2 Kleinhäuser mit 1 bis 2 Wohngeschossen), die der Umbauten auf 18.

* **Betriebsunfall.** In einem Betriebe im Industriehafen verunglückte ein verheirateter Arbeiter von hier dadurch, daß ihm beim Schleifen das Messer ausrutschte und er sich am rechten Oberschenkel erheblich verletzte. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Verletzte in seine Wohnung verbracht.

* **Sein 40jähriges Dienstjubiläum** feiert heute Oberzollsekretär Karl Hertweck beim Hauptzollamt, Hafen. Vom Präsidenten des Landesfinanzamtes ging dem Jubilar ein Glückwunschschreiben zu.

## Veranstaltungen

* **Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal,** der als erster Kappenabend in der großen Feudekoration vor sich geht, wird als Fremdensitzung der Ulkergilden mit einem besonders ausgiebigen karnevalistischen Programm aufwarten. Zu den üblichen Buttenreden, allgemeinen Liedern und Zwiegesprächen, zu Proben echten Pfälzer Humors gesellen sich aparte Darbietungen, wie die der „Honved-Girls". Schon der Aufmarsch des Eulenrates mit großem Hofstaate und allerhand närrischen Volkes, die in einer Radio-Ansprache mit Lautsprecher begrüßt werden, dürfte eine besondere Attraktion bereiten. Mit besonderer Freude wird das Eintreffen von einigen Hundert Pfälzern an diesem Abend begrüßt werden.

ʒ* **Das schaffende Amerika.** Am Sonntag, 6. Februar findet in den Alhambra-Lichtspielen ein Filmvortrag: „Das schaffende Amerika" statt. Der Redner Dipl.-Ing. Knoke wird das Privat- und Wirtschaftsleben in Nordamerika behandeln. Der Vortrag ist nicht nur für Auswanderungslustige, sondern auch für Handel- und Industrie von großem Interesse. (Siehe Anzeige.)

* **Kindermaskenball im Hausfrauenbund.** Den kleinen und den großen Kindern will der Hausfrauenbund auch eine Fastnachtsfreude machen. Er ruft sie für Sonntag, 13. Februar in die Harmonie zum Kindermaskenball. Maskenscherz mit Spiel und Tanz und die Prämiierung der schönsten Kindermasken werden den kleinen „Ballbesuchern" lustige Stunden bringen. — Der Vortrag des Direktors Dr. Canzler über die Milchversorgung muß verschoben werden. Der Zeitpunkt wird später bekannt gegeben.

## Wie der Wein, so's Ladein

Manche Mensche hawwe zwee Seele in dr Brust, die alle-fort mit euanner uff'm Kriegsfuß schdehn; was die een sagt, will die anner nit, un umgekehrt. Im erschde Aageblikk däusche se. Lernt mer se näher kenne, so schdellt sich bald raus, daß bei 'ne norr awwe druff e hauchdinne Schicht vun Echdem, unne drunner awwer alles unechd isch. S' Gegeschdikk vun so 're Sort war der alte Parre Gukkelberger. Een eenziger Blikk vun seine dunkle gute Aage hot geniegt, eem 's Herz zu erwärme. Un jeder war 'm recht, for jeden hot 'r 's richdige Wort g'funne un, wo's g'fehlt hot, aach een offeni Hand. Schbare hot er nit misse; d' Frau Parrern war schun lang nimmih do, Kinner waren 'm nit bschiede. Un so hot jeder, der kumme isch, sein Erbdeel gleich mitgenumme. Des letschdere war nadierlich weit un breet bekannt. Daß des Parrhaus do e grosse Anziehungskraft ausgeübt hot, isch ebeso kloor, als daß mancher öfters zum Erwe angedrete isch. Selbverschändlich isch dr alt Gukkelberger do nit schablonemäßig vorgange; er hot sein Kundschaft un Erwe sich erschd richdig angegukkt.

Schellt's am 'me scheene Summermorge am Dor. Dr Herr Parre dhut grad newedraus im Garte een Roselschdämmche feschbinne un gukkt iwwer de Zaun niwwer. „Grüß Gott, Herr Parre, dirft ich um e Schdikkche Brod bitte, ich bin heut schun lang uff de Been un noch nix im Mage" „Kumme se norr 'rein," sagt dr Angschbrochene. Sezze se sich do uff die Bank, ich schikk' ne was"; dann dribbelt er fort un bald druff schdeht d' Bawett do, sein alds Fakbodum, mit 'me Mordskeidel Baurebrod eenmool um de Leeb rum un weiße Kees druff. Unserm Schorsch — so wolle mer den Ankemmling heeße — sin d' Aagedekkel um finfeverzig Grad nuffgange un's Wasser im Mund zsammegelofe. „Vergelts Gott", sagt 'r nu geht zum Angriff an den Flade iwwer. Mittlerweil kummt dr Herr Parre widder angedribbelt. „Lasse sich's gut schmekke", meent er. Dann sizze die Zwee ewell ruhig newe enanner uff dr Bank. D' Sunn brennt 'n heeß owwe runner uff de Kobb. Dr Herr Parre verschbiert uff eenmool Dorscht. „Bawett", ruft er, „bring doch emool e Kriggel vun Numero 8 un zwee Gläser." Unser Schorsch hot gschdrahlt; uff so ebbes war er nit glaabt. S' Kriggel kumt, dr Herr Parre schenkt ein un ruft „Gsundheit". Dr Schorsch nimmt e ganz kleen Schlikkel vorn uff d' Zungeschbitze, schlirft e bissel, jedes Dröbbche for sich, lobt 's dann weiter laafe un nimmt 'n kräftige Zug hinnedruff. Dann sagt er ganz bedächdig: „Hm, vinus bonus!" Der ald Gukkelberger lacht aus Leibeskräfde; 's war neemlich sein Hausdrunk, dritt Ausles, wo mer als de Wingertsleit e Logel voll mitgitt. Dann plaudere se. Dr Schorsch verzeelt vun seiner Wannerschaft. Das kleen Kriggel war im Nu leer. „Warte se noch e bissel", sagt der Gaschdgeber, „ich kumm glei wider." Dr Schorsch ahnt nix Schlechts un iwwerlobt sich sei'm weidere Schicksal. Richdig, noch 're Weil taucht der Herr Parre selwer mit 'm Kriggel uff. Diesmool war's een besserer. Dr Schorsch macht wider een Vorbrob; „Hm, vinum bonus", ruft er, lebhafter wie beim vorige Kriggel. Dann taut 'r schun mehr uff un gitt dem alde Parre, dem große Menschekenner un Menschefreind een tiefen Einblikk in sein Vorlewe. Schließlich hot das zwette Kriggel aach nit mehr ausgewwe wie 's erschd, un so isch denn e drittes angewakkelt mit 'me noch bessere. „Ah, vinum bonum", schnalzt dr Schorsch! Jetz kann sich unser guter Parrer awwer nimmih länger zerikkhalde. „Ja, sage se, was isch dann des for e Ladein, wo se do verzabbe?" „Wisse se, Herr Parre, wie der Wein, so 's Ladein!"

Pälzer Fritz.

Justizminister Dr. Trunk wurde vom badischen Landtag zum Staatspräsidenten gewählt

Transocean

# Aus dem Lande

**Schwetzingen,** 3. Febr. Im Hause Friedrich-Ebertstr. 6 ereigneten sich gestern abend wieder einmal Mieterstreitigkeiten. Die Frau des Mieters K., die Einkäufe besorgt hatte, wurde trotz strömenden Regens mit ihrem zweijährigen Kinde ausgeschlossen. Als sie später mit ihrem Manne und dessen Vater zurückkehrte, wurden die beiden Männer von Hausbewohnern überfallen und derart geschlagen, daß der Vater bewußtlos niedersank. Der Arzt stellte 8 bis 10 Schläge mit einem harten Gegenstand fest. Der Haupttäter, ein junger Mann, namens Weber, wurde von der Polizei festgenommen. — In der Mannheimerstraße ist gestern ein 37 Jahre alter Mann, der sich schon seit längerer Zeit auf Wanderschaft befindet, infolge Erschöpfung zusammengebrochen. Er wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht. — Gestern mittag verließ ein junger Schwetzinger Bürger, Heinrich Evers, unsere Stadt, um in Amerika sein Glück zu suchen. Der Turnverein 1884 gab dem scheidenden Mitglied das Abschiedsgeleit bis zum Bahnhof. Unter Musikklängen und Heilrufen fuhr der junge Auswanderer in Richtung Mannheim ab.

# Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen,** 3. Febr. Am 10. Februar findet eine Vollsitzung der Handelskammer Ludwigshafen statt, in der u. a. die Neuwahl der Kammervorsitzenden, Zuwahlen und die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes zum Landeseisenbahnrat vorgenommen werden. Außerdem wird sich die Kammer mit dem Voranschlag für 1927 befassen und den Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes und die Errichtung von Mieteinigungsämtern für gewerbliche Räume beraten. Schließlich wird die Frage einer Arbeitsgemeinschaft pfälzischer Wirtschaftsgruppen besprochen werden.

* **Frankenthal,** 4. Febr. Am gleichen Tage gestorben und am gleichen Tage beerdigt wurden der 88 Jahre alte Landwirt Johann Kehr und seine 82 Jahre alte Frau. Das Ehepaar wurde im Jahre 1865 getraut. 62 Jahre lang haben sie in glücklicher Ehe gelebt, bis sie jetzt am gleichen Tage gestorben sind.

* **Germersheim,** 30. Jan. Der unter dem Verdacht des Mordes an der hier gelandeten 17 Jahre alten Hilda Hönig vorige Woche verhaftete Wendelin Friedmann wurde aus dem Bezirksgefängnis Bühl wieder entlassen. Der gegen den Angeschuldigten bestehende Verdacht konnte durch die Erhebungen nicht bestätigt werden. Nach der ganzen Sachlage, insbesondere nach dem Ergebnis der am 23. Januar in Germersheim erfolgten Leichenöffnung, muß angenommen werden, daß Hilda Hönig aus Furcht vor Vorwürfen ihrer Angehörigen, die das Verhältnis mit Friedmann nicht dulden wollten, noch in der Nacht vom 5. auf 6. Dezember 1926 den Tod im Rhein gesucht hat. Ein Anhalt dafür, daß Friedmann oder einer seiner Freunde das Mädchen unter falschem Vorwand an den Rhein gelockt und dort unvermutet ins Wasser geworfen hat, ist bis jetzt nicht vorhanden.

* **Marnheim,** 3. Febr. Am Samstag wurde der wegen Brandstiftungsverdachts verhaftete Verwalter der Mühle Kraus wieder aus der Haft entlassen.

# Die Ausbreitung der Grippe

### Todesfälle an Grippe

* **Karlsruhe,** 3. Febr. Im Monat Januar sind nach amtlichen Feststellungen in Karlsruhe 19 Personen an Grippe gestorben. Davon entfallen sieben auf das männliche und zwölf auf das weibliche Geschlecht. Vergleichsweise sei mitgeteilt, daß im ganzen Jahre 1926 29 Grippeerkrankungsfälle zu verzeichnen waren, im Jahre 1925: 15, 1924: 19, 1923: 45, 1922: 56, 1921: 35, 1920: 84, 1919: 61 und 1918: 394. In den früheren Jahren waren es erheblich weniger und zwar stets unter 20. In den neun Jahren 1918 bis 1926 hat hier also die Grippe 738 Opfer gefordert.

*

* **Friedberg,** 30. Jan. Die Kreisschulbehörde mußte in verschiedenen Orten die Schule schließen, da die Hälfte oder gar mehr der Schüler an Grippe erkrankt sind.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan./Febr.

| Rhein-Pegel | 27. | 29. | 1. | 2. | 3. | 4. | Neckar-Pegel | 27. | 29. | 1. | 2. | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schusterinsel | 1,87 | 0,68 | 0,56 | 0,62 | 1,60 | 0,54 | Mannheim | 2,87 | 2,52 | 2,46 | 2,47 | 2,97 | 2,67 |
| Kehl | 2,02 | 1,97 | 1,87 | 1,97 | 1,82 | 1,81 | Jagstfeld | 1,50 | 0,94 | 1,02 | 1,15 | 1,24 | 1,16 |
| Maxau | 3,81 | 3,71 | 3,56 | 3,61 | 3,62 | 3,63 | | | | | | | |
| Mannheim | 2,56 | 2,48 | 2,35 | 2,36 | 2,46 | 2,51 | | | | | | | |
| Caub | 1,87 | 1,84 | 1,79 | 1,80 | 1,88 | 1,88 | | | | | | | |
| Köln | 2,22 | 2,12 | 1,91 | 1,98 | 2,27 | 2,42 | | | | | | | |

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L 4, 3
Direktion: Ferdinand Heums.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Weltzien. Feuilleton: Dr. G. Kaysler — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Grüner.

**Allerdings wird es Kaufleute geben, die Dich vor Reklame warnen, die Dir zu beweisen versuchen, daß sie mit Inseraten u. Plakaten nicht auf ihre Kosten gekommen seien. — Sage ihnen, daß sie entweder zu knauserig gewesen sind oder daß sie nichts von der Werbekunst verstehen.**

*Phineas Taylor Barnum.*

Kern des Geschehens, gibt Thema und Ueberleitung zum Folgenden. Dann dauert es bis zur großen Szene des dritten Aktes, bis der dramatische Impuls sich wieder ganz zeigt, in der großen Szene Napoleons, Enghiens und der Offiziere, ein gradios gesteigertes Finale, dichterisch vielleicht das Stärkste, was der Dramatiker Unruh bisher gab. Was folgt, kann umso weniger überzeugen, aber diese eine Szene sei ihm nicht vergessen; sie ist bestes Theater und sollte stärkster Wirkung sicher sein.

Sprache.

Unruh ist der Dichter des Schnuffements. Seine Sprache, sein Stil hat sich aber wieder geklärt, er gebraucht mehr als früher den bestimmten Artikel, in dessen Weglassung das Hauptgeheimnis der zuweilen recht großen Pseudowucht seiner Worte beruhte, in denen sich selbstverständlich auch schönstes Sprachgut findet. Im „Bonaparte" liebt er die Antithese, und dabei gelingen ihm Schlisse wie diese: „Herrschen heißt rechnen," oder „In der Republik ersticken die Temperamente".

Aber diese Sprache hat auch wieder große Unarten. Nur ein paar Proben. Von Mythos zu reden ist aktuell, folglich sagt Josephine in flagranti plötzlich: „Machst Du Dir wieder einen Mythos zurecht?" Man denke: so redet Josephine! Aber damit ist die Mythologie noch nicht vorbei. „Mythenleer starren mich die Augen von Europa an", ... ich, um den sich schon Mythe regt," deklamiert Bonaparte.

Aber es gibt noch bessere Sachen. Hier die köstlichste Stelle, die die hiesige Aufführung z. T. gottlob unterschlug: Bonaparte: „... Seht doch: mein Kleinhirn überschwemmt die Rinde des Bewußtseins... breiig! Geist, Gedächtnis! Wille .. alles entweicht! unter der Rocknaht sickert Substanz fort! ... Aahhh! ... wie es leerläuft!" Sehr richtig!

*

Die Aufführung

Es gibt zwei Möglichkeiten der Wiedergabe eines Werkes: eine synthetische und eine analytische. Für die erste Art muß die Vorbedingung der Aufbaumöglichkeit in den geeigneten Kräften vorhanden sein, deutlich gesagt: ein richtiges Ensemble ist Bedingung. Daß wir das nicht haben, war das schmerzliche Resultat der gestrigen Vorstellung. So hatte der Spielleiter Heinz Dietrich Kenter von vornherein eine Schlacht zu schlagen, in der er sich immerhin mit Ausdauer und Tapferkeit hielt, doch es blieb bei der Analyse.

Ewald Schindler hat in dem Bonaparte leider, leider wieder nicht die Rolle erhalten, in der er zeigen kann, wo seine großen darstellerischen Kräfte liegen. Er gab Dauerkrampf statt Haltung, Nervosität statt Vibrato. Es geht so nicht, bestimmt nicht. Am besten Giulio van Nappard als Herzog; ausgezeichnet und charmant Adolf Ziegler als Lucien. Else von Seemen von innerer Größe als Mutter Enghiens, Hildegard Grethe in ihrer Art eine erstaunlich wohlgelungene Josephine. Birgel, Kolmar und Heinz, besonders dieser, Lichtblicke im Ensemble. Dr. Kruse ein Darstellertalent als Murat. Viel Fleiß, viel Schweiß, aber doch wenig Werk.

Der Erfolg? Drei Akte eisige Ruhe, auch nach dem dritten Akt! Daran mußte die Bühne schuld sein. Am Schluß erst schüchterner Beifall, dann Zischversuche, lauterer Beifall, Crescendo, auch Kenter vor der Rampe. Da capo, da capo. Doch noch so etwas wie ein Erfolg. Aber kein großer, gar kein großer.

Dr. Kayser

# Kunst und Wissenschaft

⊙ **Eine literarische Vorspiegelung kein Betrug.** Ein Londoner Schwurgericht hat in einem literarischen Sensationsfall ein überraschendes Urteil gefällt. Angeklagt war ein gewisser Pearson, der Verfasser eines Memoirenwerkes, das vor einigen Wochen unter dem Titel „The whispering galery" (Die flüsternde Galerie) erschien. Pearson versicherte dem Verleger, daß das Werk die Memoiren eines Diplomaten wiedergebe, der anonym zu bleiben wünsche. Das Buch war voll von angeblichen Indiskretionen und wurde nach kurzer Zeit von dem Verleger wieder zurückgezogen. Die amerikanische Ausgabe läuft weiter und hat einen Riesenerfolg. Der Verleger verklagte den Verfasser wegen Betrugs, als sich herausstellte, daß Pearson selbst der Verfasser war und die ganzen Diplomatengespräche erfunden hatte. Die Verhandlung ergab die Richtigkeit dieses Sachverhaltes. Das Gericht gelangte aber zu einem Freispruch, weil, wie der Gerichtsvorsitzende feststellte, ein Lügner nicht notwendigerweise auch ein Betrüger sei.

⊙ **Huelsens Forschungen über die Kirchen Roms.** Prof. Dr. Christian Huelsen, der bedeutende Kenner des alten Rom, hat jetzt seine jahrzehntelangen Forschungen über die Kirchen Roms in einem großen Werke abgeschlossen, das vom Papst Pius XI. gefördert worden ist und dessen Zueignung der Papst angenommen hat. Huelsen, der frühere Leiter der römischen Zweiganstalt des Deutschen Archäologischen Instituts, hatte es unternommen, die vielen Einzelforschungen über die Kirchen Roms für die Kenntnis des mittelalterlichen Zustandes der ewigen Stadt zu verwerten. Seine Arbeit liefert einmal eine kritische Ausgabe aller vom 7. bis zum 16. Jahrhundert vorhandenen Verzeichnisse der stadtrömischen Kirchen, von denen verschiedene bisher noch unveröffentlicht blieben. Im Hauptteil behandelt Huelsen mehr als 550 vom Ursprunge des Christentums bis zum Jahre 1425 in Rom erbaute Kirchen und sucht ihre örtliche Lage festzustellen. Der Gelehrte kann in einem Nachtrage mehr als 100 Kirchen bezeichnen, die niemals existierten und die Romforscher fortgesetzt in Verlegenheit brachten. In der Zeit von 1425 bis 1575 sind dann 30 weitere Kirchen in Rom neu erbaut worden. Dies grundlegende Werk bildet gewissermaßen die Einleitung zu den Monographien über die Kirchen Roms, die eine Vereinigung von Architekten veröffentlicht. Huelsens Buch, das bei Leo S. Olschki in Florenz erscheint, ist in italienischer Sprache geschrieben.

## Westfälisches vom Alten Fritz

Die Volkstümlichkeit Friedrichs des Großen hat so feste Wurzeln geschlagen, daß seine Gestalt, freilich in merkwürdiger Umformung, in den Volkssagen noch heute fortlebt. Man ist dieser Ueberlieferung in den letzten Jahren eifriger nachgegangen und hat eine Menge eigenartiger Geschichten veröffentlicht. In den bei Eugen Diederichs in Jena erschienenen „Westfälischen Sagen" bringt Paul Zaunert einige neue Geschichten vom Alten Fritz, darunter auch die folgende: „Ein Bauer hatte so dicke Rüben, daß er dachte: „De mott ich äs den Ollen Fritz wiſen, de sall Ogen maken." Und er nahm die Rübe schnell unterm Arm und ging damit aufs Schloß. „Kik, wat dat für Rüwen sind!" sagte er und stellte sich vor den König, „de weggt wolk twintig Pund!" Die Rübe ging in dem Ehrensaal rund und sie verwunderten sich alle, am meisten der Alte Fritz. „Das erfordert eine Belohnung", sagte er, „geh in meinen Pferdestall und such Dir das beste Pferd aus". Dunnerkiel! Da standen aber eine Menge Pferde, eins noch besser als das andere. Der Bauer nahm sich eins heraus, sprang auf und ritt nach Hause. Als er so hoch zu Pferde an seinem reichen Nachbar vorbeiritt, wurde der giftig vor Neid, nahm sein allerbestes Pferd, putzte es fein und bot es dem Alten Fritz zum Geschenk an. Der bedankte sich freundlich und sagte: „Nun will ich Dir auch etwas schenken, was Du noch nie zu Gesicht gekriegt hast". Da gab er ihm die dicke Rübe und sagte dazu: „So ein tüchtiger Kerl wie Du, der muß auch ganz was Extraes haben."

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau

## Fußball

### Die Termine für die „Runde der Zweiten" geändert

Da in zwei Bezirken (Bayern und Rhein) der Tabellenzweite noch nicht ermittelt ist, mußten die Termine für die Runde der Zweiten wie folgt geändert werden:

Vorspiele: 6. Februar: Karlsruher F.V.—F.V. Saarbrücken. Rheinbezirk—Bayern verlegt auf Ostermontag Spielfrei: Eintracht Frankfurt. Rückspiel: 13. März.

13. Februar: F. V. Saarbrücken—Rheinbezirk. Bayern—Eintracht Frankfurt. Spielfrei: Karlsruher F.V. Rückspiele 20. März.

20. Februar: Rheinbezirk—Karlsruher F.V. Eintracht Frankfurt—F.V. Saarbrücken. Spielfrei Bayern. Rückspiele 27. März.

27. Februar: F.V. Saarbrücken—Bayern. Karlsruher F.V.—Eintracht Frankfurt. Spielfrei: Rheinbezirk. Rückspiele 10. April.

6. März: Eintracht Frankfurt—Rheinbezirk. Bayern—Karlsruher F.V. Spielfrei: F.V. Saarbrücken. Rückspiele 18. April.

## Wintersport

### Deutsche Fünfer-Bob-Meisterschaften in Krummhübel

Die deutschen der Bobmeisterschaften nahmen am Mittwoch in Krummhübel ihren Anfang. Von fünfzehn gemeldeten Maschinen waren dreizehn am Start. Die 1800 Meter lange Bahn befand sich in bester Verfassung; leider setzte aber während der Veranstaltung ein heftiges Schneegestöber ein, sodaß die Fahrten ziemlich gefährlich wurden. Trotzdem wurden recht gute Zeiten erzielt, wie überhaupt die ganze Veranstaltung den besten Eindruck hinterließ. Die beste Zeit des Tages fuhr Bob 3, bei dem Hauptmann Zahn-Braunschweig am Steuer saß, mit 1:11,4 Min. Die nächstbesten Zeiten erzielten: Bob Eva 8-Schievelberg 1:13,8 Min., Bob Siegfried-Krummhübel 1:13,5 Min., Bob Nr. 13-Krummhübel 1:14,1 Min., Bob Schlesien-Schreiberhau 1:14,4 Min., Bob MSC.-München 1:14,6 Min., Bob Bayern-München 1:14,9 Min., Bob Schwarz-Weiß-Rot-Berlin 1:17,7 Min. — Die zweite und entscheidende Fahrt findet am Donnerstag statt.

## Kanusport

### Sportprogramm 1927 des Oberrhein- und Mainkreises im Deutschen Kanu-Verband

In der in Frankfurt a. M. stattgefundenen Kreisversammlung wurde das Sportprogramm 1927 für den hiesigen Kreis, der die Stromgebiete des Rheins vom Bodensee bis Koblenz, Neckar, Main, Lahn, Mosel und Saar nebst aller Nebenflüsse umfaßt, endgültig festgesetzt. Leider konnten die Sporttermine des Verbandes (D.K.V.) nicht bekannt gegeben werden, da diese noch ausstehen. An Pfingsten veranstaltet der Kreis seine alljährliche Wanderfahrt, die dieses Jahr vom 4. bis 6. Juni auf dem Oberrhein stattfindet und die Teilnehmer in 6 Etappen von Breisach über Kehl, Karlsruhe nach Speyer bezw. Mannheim führen wird. Die 8. Kreis-Regatta wird am 25. und 26. Juni in Karlsruhe bezw. Maxau, die 2. Langstrecken-Wettfahrt über 25 Kilometer wird am 10. Juli stattfinden und werden die Kämpfe in der Langstrecke auf der Kinzig ausgetragen werden. An diesem Tage werden nicht nur um die Kreis-Meisterschaften, sondern auch in dem Rennen um den bekannten Südmarken-Preis schwere Kämpfe zu erwarten sein. Ferner erfolgt Ende Juli oder Anfang August (der genaue Termin konnte wegen der verschiedenen Dauer der Ferien innerhalb unseres umfangreichen Kreises noch nicht endgültig festgelegt werden) eine 8tägige Kreis-Jugendfahrt auf der Lahn, deren Ausgangspunkt Marburg oder Gießen sein wird. Die Zahl der dem O.M.K. angeschlossenen Vereine blieb unverändert, dagegen hat sich die Zahl der Einzelpaddler mehr als verdreifacht, so daß eine stetige Weiterentwicklung des Kanusportes auch innerhalb des Oberrhein- und Mainkreises festgestellt werden konnte.

## Literatur

* **Rennsportliche Kardinalfragen.** Behandelt von Hermann Pfänder. Verlag Georg Koenig Berlin NO. 43. Ein Kenner des Pferdesports behandelt hier in 17 Aufsätzen rennsportliche Fragen. Ueber alle Gebiete weiß der Verfasser etwas zu sagen. Er geht u. a. ein auf: Form und Rechnung, Frühjahrsrennen, Morgenarbeit und Rennen, Flieger und Steher, Rennen auf gerader Bahn, Wirkung des Gewichts auf die Rennfähigkeit, die Jockey-Frage in Deutschland. Gerade der gelegentlichen Rennbahnbesucher gibt Pfänder manch wertvollen Wink. Ein Büchlein nicht ohne besonderen Reiz auch für den Fachmann.

# Die eifersüchtige Isadora Duncan

In diesen Tagen tauchte in der Weltpresse, nach ziemlich langer Pause die fällige Sensationsnachricht über einen Selbstmordversuch der Isadora Duncan auf. Diesmal hat sie sich aus Eifersucht ins Meer geworfen. Sie war in ein altgriechisches Kostüm gekleidet, im Verlauf einer großen Abendgesellschaft, die sie in ihrer Villa in Nizza für amerikanische Bekannte gab. Man soll Eifersuchtstragödien ernst nehmen, auch wenn der Ausgang dieser Geschichten sich nicht allzu tragisch gestaltet. Aber bei Isadora Duncan grenzen die Liebesgeschichten schon fast an Geschmacklosigkeit, und ihre Eifersuchtstragödien sind eher als ein wenig altmodische Komödien zu betrachten.

Vor einem Vierteljahrhundert bedeutete der Name Isadora Duncan, wie Georg Bakomp in der „Köln. Ztg." schreibt, noch eine Revolution in der Tanzkunst; heute ist sie nach ihren Angaben siebenundvierzig Jahre alt. Für dieses Alter beschäftigt sie eigentlich viel zu oft die Oeffentlichkeit mit ihren Liebesgeschichten. Vor fünfundzwanzig Jahren erregte sie großes Aufsehen, als sie im griechischen Peplon barfüßig auf dem Podium erschien, zumal sich die Polizei, die das barfüßige Tanzen für unmoralisch hielt, allzu oft in ihre Angelegenheiten einmischte. Seitdem aber haben sich die Zeiten geändert, und die Tänzerinnen von heute erscheinen auf dem Podium ohne Schuhe und Strümpfe und auch fast ohne Kleider, ohne daß sie deshalb eine besondere Sensation erregen. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts jedoch waren die barfüßigen Tänze der Isadora Duncan doch sehr gewagt, und ihre Tanzproduktionen bedeuteten in der Entwicklungsgeschichte des modernen Tanzes eine große Wendung. Sie wollte bekanntlich die Melodien der klassischen Musik durch Tanz ausdrücken und die Formmöglichkeiten der altertümlichen, klassischen Tänze durch die Bewegungen der auf den griechischen Vasen dargestellten Tänzerinnen neu gestalten.

Jahrelang war die Duncan in Europa und in Amerika die bekannteste Tänzerin. Auch in Mannheim trat die Tänzerin in ihrer Glanzzeit einige Male auf. Ihre Tänze bildeten während der Mannheimer Jubiläumsausstellung 1907 mit einer der größten Anziehungspunkte. Sie hatte sehr große Erfolge, war sehr beliebt und allzuoft auch verliebt. Nach einigen Jahren mußte sie einsehen, daß man sie bereits überholt hatte und ihre Bestrebungen von andern mit viel mehr Phantasie fortgesetzt wurden. Sie zog sich deshalb für eine gewisse Zeit vom Podium zurück und eröffnete in Grunewald bei Berlin eine Tanzschule. Bald jedoch sehnte sie sich zurück zum Publikum, und — was die Hauptsache war — sie vermochte es nicht auf ihre Liebeserfolge zu verzichten, für die sie ja auch Beweise hatte, die sie passend verwertete, indem sie vor einigen Monaten mit einem Buch vor die Oeffentlichkeit trat, in dem sie die an sie gerichteten Liebesbriefe und Liebesanträge veröffentlichte. Das Buch erregte natürlich peinliches Aufsehen. Es ist nicht zu leugnen, daß ein großer Teil der Briefe mit den vornehmsten und bekanntesten Namen unterzeichnet war — wenn diese Briefe meist auch schon vor 20 bis 25 Jahren geschrieben wurden. Sicherlich dachte keiner der Schreiber daran, daß die Duncan eine derart gewissenhafte Briefsammlerin sein und obendrein die längst abgekühlten Liebesanträge noch nach einem Vierteljahrhundert in einem Buch herausbringen würde.

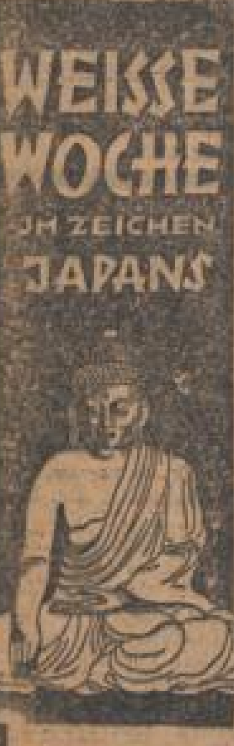
Als die Duncan nun weder in Amerika noch in Europa große Erfolge hatte, nahm sie die Einladung der Räteregierung an und ging nach Moskau, um dort Tanzkultur zu verbreiten. Und in Moskau machte sie wiederum eine Eroberung. Jessenin war zwar ein Bauernjunge — aber ungefähr 15 Jahre jünger als sie und außerdem das bedeutendste dichterische Talent des neuen Rußlands. Nach vieler Not und großen Entbehrungen hatte sich Jessenin seinen dichterischen Ruhm erobert, als Isadora Duncan den viel jüngeren Bauerndichter aus Moskau mit sich fortnahm. Sicherlich war Jessenin nicht der große Revolutionär, als welchen ihn die Räteregierung nach seinem Selbstmord im Alter von dreißig Jahren darstellte. Aber selbst in den Uebersetzungen spürt man, welch eine lyrische Begabung in ihm steckte, und fühlt, daß das Epos, in welchem er die Geschichte des Bauernrevolutionärs Pugatschew, wenn auch nicht im Sinne der materialistischen Geschichtsauffassung, so doch mit viel dichterischer Kraft darstellt, das schönste seit Eugen Onegin ist. Als Jessenin vor drei Jahren mit der etwas verwelkten Isadora Duncan Rußland verließ, empfand man das als einen Verlust, wie Schaljapins lange ausländische Gastspiele.

Für Jessenin war der Aufenthalt im Ausland nicht besonders erquicklich. Er konnte die westlichen Eindrücke nicht in sich verarbeiten, und zudem brachten ihn die neuen Eindrücke von den alten Wegen ab. Dann häuften sich auch die Zerwürfnisse im Liebesleben der Isadora Duncan mit dem um 15 Jahre jüngern Jessenin. Er verfiel schließlich dem Trunk — Talent und Lebenslust waren zerbrochen — und so kehrte der größte moderne russische Dichter in die Heimat zurück, um bald danach als Selbstmörder zu enden.

Isadora Duncan aber blieb folgerichtig; nach dem begabtesten russischen Dichter nahm sie Serow, einen jungen russischen Violinvirtuosen, zu sich. Die Frauen von siebenundvierzig Jahren betonen gern ihre Liebeserfolge, auch wenn sie eine so stürmische Vergangenheit haben wie die Duncan. Sie brachte den jungen russischen Künstler in ihrer Villa in Nizza unter und gab sich durchaus keine Mühe, ihre Beziehungen zu ihm zu verheimlichen. So veranstaltete sie auch kürzlich in dieser ihrer Villa einen großen Abend und erschien in Anbetracht der schönen Erinnerungen der Vergangenheit im altgriechischen Kostüm. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch die Nizzaer Kurgäste aus Amerika. Serow, der junge russische Künstler, machte eifrig einer hübschen Miß den Hof; die beiden zogen sich auch bald in eine Laube zurück, wo Serow wohl ausführlichere Liebeserklärungen machte. Frau Duncan behielt ihren jungen Freund ständig im Auge, und als sie sah, wie gut er sich in der Nähe der schönen jungen Amerikanerin fühlte, lief sie, von Eifersucht gepackt, durch den Park ihrer Villa ins Meer — während ihre Gäste noch anwesend waren.

Die Aufregung war natürlich groß, als Nizzaer Fischer, die die Tänzerin dem Meer entrissen hatten, die halb Bewußtlose nach Hause brachten. Es ist nicht zu leugnen: Frau Duncan wagt noch etwas für die Liebe. Wenn auch das Risiko in Anbetracht dessen, daß sie eine gute Schwimmerin ist, nicht allzu groß erscheint, so ist es doch sicherlich alles in allem kein Spaß, sich in einer Januarnacht ins kalte Meer hinaus zu wagen. Da es jedoch um die Liebe eines jungen russischen Künstlers geht, bringt Frau Duncan doch noch gern ein Opfer — wenn auch der Endeffekt lediglich in einem Schnupfen besteht.


WEISSE WOCHE IM ZEICHEN JAPANS



Beeilen Sie sich

wenn auch Sie die günstigen Kaufgelegenheiten unserer WEISSEN WOCHE ausnützen wollen. ca 30000 Käufer haben in den ersten Tagen zu ihrer größten Zufriedenheit bei uns gekauft — der beste Beweis für die allgemeine Anerkennung unserer Leistungsfähigkeit. Noch ist die Auswahl in allen Abteilungen groß, aber zuviel Zeit ist nicht mehr zu verlieren!

Deshalb

Beeilen Sie sich

HIRSCHLAND

Geldverkehr

RM. 2500.- gegen prima Sicherheit u. gute Verzinsung auf kurze Zeit gesucht. Angeb. unt. A M 84 an die Geschst. *9911

Mk. 1400.- geg. gute Sicherheit u. Zins bei monatlicher Rückzahlung nur von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unt. X T 16 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B510

Mk. 800-1000.- v. Geschäftsmann geg. gute Sicherheit u. hoh. Zins auf einige Monate gesucht. Angebote unter A G 79 an die Geschäftsstelle. *9941

150 Mk. gegen gute Sicherheit v. Beamtenwitwe für Geschäftszw. zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. unter A C 75 an die Geschäftsstelle. *9738

Heirat

Beamter, Witwer, Mitte 40, in gehobener Stellung, 2 schulpflichtige Kinder, sucht sich wieder zu *9810

verheiraten.

Bedingung: gute Bildung, kath. u. lieben. Charakter. Zuschriften unter A P 87 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Direkt ab Fabrik

Mifa Das deutsche Markenfahrrad

60-65-80-90 bis 178 M

891 Mifa-Fabrikverkaufsstelle:

Mannheim, N 4. 10

Leiter: L. Jung

Katalog kostenlos von dieser Stelle oder unmittelbar durch die Niederlassung für Süddeutschland: München, Klarastraße 20

Wochenraten von 4 Mark an

Paris, 30. Jan. 1927 Flieger-Länderkampf Frankreich-Schweiz SIEGER: Kaufmann auf Mifa

Eingetroffen 1194

chinesische und japanische Dekorationsartikel wie Lampions, Schirme, Wandbehänge, Fächer etc.

für die Karnevalszeit

M. Hoppé G.m.b.H. Hansahaus D 1, 9

Kaffee, Tee, China- u. Japanwaren-Import

Verkauf an Wiederverkäufer in unserer Engrosabteilung: Q 5, 9/11.

Vermietungen

Gasthof

Om10

zu verpachten in verkehrsreichst. Lage Mannheims. Gut empfohlene, kautionsfähige Fachleute belieben ausführliche Angebote unter Darlegung ihrer Verhältnisse und bisherigen Tätigkeit einzureichen unter F K M Nr. 1546 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Zu vermieten zum 15. März 1927 in Karlsruhe, Kaiserallee, an in Mannheim Wohnberechtigte:

3 mal 2 Zimmer

mit Diele, Küche, Speisekammer usw., einzeln oder kombiniert. Günstige Bedingungen. 1100

Gefl. Angebote unter L D 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Arb. per sofort zu vermiet. Richendorffstr. 19, II. r. *9680

Möbl. Zimmer sep. Eingang, an best. Herrn z. sof. zu verm. T 2, 6, part. links. *9644

Weinkeller

mit Büros und Lagerraum in zentraler Lage sofort zu vermieten.

Angebote unt. R W 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Verkaufsstelle für Zeitschriften, Lotterielose, Bücher, Schreibwaren etc. in günst. Lage z. vermiet. Angebote unt. A F 78 an die Geschst. *9708

4 Büroräume am Ring, auf 1. April oder früher zu vermieten. B490 Fernsprecher 30 874.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu vermieten. B531 U 4, 4, 3 Treppen.

Höh. Beamter sucht für sofort in der Nähe d. neuen Telegraphenamtes (Villa Lanz) in ruhig. Hause schönes

heizb. Zimmer

mit elektr. Beleuchtg. Angebote unt. A V 92 an die Geschst. *9854

Möbl. Mans.-Zimmer in Neubau zu verm. Deutsch, Brahmsstr. 9. B486

Gut möbl. Zimmer zu verm. Preis 50 M. B513 Langstr. 38, I.

Große Werkstatt od. Lagerräume, Nähe Hauptbahnhof, sowie mehrere Büroräume per 1. April zu verm. Gefl. Ang. u. U G 26 an die Geschst. B471

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, in best. Lage Feudenheim zu vermieten. Angeb. unter W W 89 an die Geschäftsstelle. B495

Ordentlich. Ehepaar ohne Kinder kann sep.

möbl. Zimmer

und Küche bekommen. Adresse i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B520

Gut möbl. Zimmer (2 Betten) sofort zu verm. Neckarvorlandstraße 13, 2. St., Nähe K 5-Schule. *9301

Heirat

Heirat.

Junger Geschäftsmann, 34 Jahre, Sportsfreund, sucht die Bekanntschaft einer sportfreudigen jungen Dame aus guten Kreisen, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks gemeinschaftlichen Autoausflügen und späterer

Heirat

Zuschriften mit Bild, welches ehrenwörtlich sofort zurückgegeben wird, unter B G 3 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Anonym und Vermittler zwecklos. *9862

Nette junge Dame, 24 Jahre, aus guter bürgerl. Familie, mit vorerst Möbelaussteuer wünscht mit Herrn m. i. g. Charakter, in st. Posit. bekannt z. werd. zwecks später. *9862

Heirat.

Betr. Herr muß musikliebend sein. Zuschrift. unter A H 80 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.

Witwe, Ende der 40, angenehme Erscheinung, gesund, häuslich, gute Charaktereigenschaft., wünscht Herrn in sich. Posit., auch Geschäftsmann, kenn. zu lern. zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften unt. Z M 80 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erb. Verschwiegenheit Ehrensache. *2756


MARCHIVUM

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Was kosteten die Streiks der letzten Jahre?

**Abnahme der amerikanischen Streiks / 370 Mill. Pfund kostete der englische Kohlenstreik / Deutschland leider an der Spitze der streikenden Länder**

Ein amerikanischer Industrieller hat eine interessante Statistik darüber zusammengestellt, was an Geld und Arbeitskräften die Streiks der letzten zehn Jahre in den drei größten Industrieländern der Erde, Amerika, England und Deutschland gekostet haben. Die Zahlen, die sich hierbei ergeben, sind so lehrreich, daß eine nähere Betrachtung wohl lohnen dürfte.

Am günstigsten lagen und liegen die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, wo die Arbeiter schon vor längerer Zeit einzusehen begannen, daß ihr eigenes Wohlergehen mit der Prosperität ihres Industrieunternehmens aufs Engste verknüpft ist. Während im Jahre 1916 in Amerika noch 2667 Streiks vorkamen, die über 1¼ Millionen Arbeitstage kosteten, und das Jahr 1919 mit vier Millionen verlorener Arbeitstage das Rekordjahr darstellte, gingen ab 1920 die Ziffern immer mehr zurück, so daß im Jahre 1924 in den U.S.A. nur noch 872 Streiks mit 634 453 verlorenen Arbeitstagen zu verzeichnen waren.

Ganz wesentlich ungünstiger lagen und liegen die Verhältnisse in Großbritannien. England hat soeben den wahrscheinlich größten Streik der Weltgeschichte, den Kohlenarbeiterstreik, hinter sich. Dieser Streik erstreckte sich über 1,1 Millionen Arbeiter, dauerte 29 Wochen und kostete 140 Millionen Arbeitstage. Das sind für England fast die Hälfte aller verlorenen Arbeitstage in den Jahren 1910 bis 1925, die sich auf rund 292 Millionen Tage beliefen. Nach oberflächlicher Berechnung beträgt der Verlust an Löhnen im Kohlenarbeiterstreik rund 60 Millionen Pfund, während der Verlust der Unternehmer auf ungefähr 310 Millionen Pfund zu schätzen ist.

Abgesehen von diesem Riesenstreik hat England in den letzten Jahren auch andere wesentliche Streiks zu überwinden gehabt. Im Jahre 1913 gingen 11 Millionen Arbeitstage verloren, im Kriege unter der Militärdiktatur sank diese Ziffer naturgemäß auf ein Geringstes, 1919 stieg sie auf 34½ Millionen, sank 1920 auf 27 Millionen und stieg von 1921 bis 1926 auf den ungeheuren jährlichen Durchschnitt von 41 Millionen verlorener Arbeitstage! Das Jahr mit den meisten Streiks vor dem Kriege dürfte 1913 für England gewesen sein, wo es zu 1460 Konflikten zwischen Arbeiterschaft und Unternehmern kam. Das Rekordjahr war 1920 mit 1607 Streiks, im Jahre 1921 jedoch sank die Ziffer auf 763. Aus diesen zahlenmäßigen Angaben über die Zahl der Streiks ist natürlich relativ wenig zu entnehmen — es kommt im Endresultat ja lediglich auf die Größe des bestreikten Unternehmens an.

Mit Schrecken ersieht man aus der Statistik des Amerikaners, daß Deutschland das englische Weltreich hinsichtlich der Streiks leider noch übertrifft. Das englische Imperium umfaßt annähernd 450 Millionen Menschen, das Deutsche Reich rund 63 Millionen. Während im britischen Gesamtreiche zwischen 1921 und 1925 gegen 205 Millionen Arbeitstage verloren gingen, brachte es Deutschland in derselben Zeit auf 127 Millionen, was relativ zur Bevölkerungszahl betrachtet, ein mehrfaches des englischen Resultates darstellt. Im Jahre 1920 gingen in Deutschland bei 8800 Streiks 34 Millionen Arbeitstage verloren, 1921 sank diese Ziffer auf 30 Millionen, 1923 sogar auf 15 Millionen, schnellte 1924 aber wieder auf 36 Millionen empor, um sich 1925 auf 17 Millionen zu senken, die in 1783 Lohnkonflikten verloren wurden. Diese Streiks kosteten das Deutsche Reich in den Jahren 1916 bis 1925 ungefähr 54 Milliarden Goldmark. Hiervon scheinen allerdings nur 2,1 Milliarden die Arbeitgeber betroffen zu haben, während die Arbeitnehmer ungefähr 7½ Milliarden verloren. Den Rest von ungefähr 44 Milliarden Mark hat nach Behauptung des amerikanischen Statistikers das deutsche Publikum zu tragen gehabt. Der Amerikaner verrät uns nicht, wie er diese Summe errechnet. Es scheint jedoch nach den Erfahrungen, die Deutschland hinsichtlich der ununterbrochenen Preissteigerung der letzten Jahre gemacht hat, als ob er mit seiner Behauptung nicht ganz im Unrecht sei.

Immerhin hat der englische Kohlenstreik als der größte aller Zeiten neben seinen verheerenden Wirkungen dies eine gute gehabt, daß sich auch in den rigorosen Sozialistenkreisen allmählich die Erkenntnis Bahn bricht, daß letzten Endes der Streik ein Mittel ist, das den Streikenden mehr schädigt als den Bestreikten. Sollte sich diese Erkenntnis in der Wirtschaft praktisch auswirken, so wird der große Kohlenstreik schließlich und endlich ein Segen gewesen sein.

## Schweizerische Handelsaussichten für 1927

(Von unserem ständigen schweizerischen Mitarbeiter)

**Basel, 3. Februar 1926.**

Ueberblicken wir die wichtigsten Industrien in der Schweiz, so kann für 1927 in verschiedener Hinsicht ein Fortschreiten des Gesundungsprozesses vorausgesagt werden, der im vergangenen Jahre durch die französischen Valutakäufe etwas gebremst worden ist. Heute ist bereits wieder ein Anziehen in verschiedenen heimischen Industriezweigen festzustellen, die während Monaten schwer unter der Valutagängerei gelitten haben. Die großen Unbekannten bleiben aber immer noch die Schutzzolltendenzen unserer schweizerischen Absatzländer, die heute noch sehr hohen Steuerlasten und Transportkosten und ein Hauptmoment: die in der Schweiz noch viel zu hohen Löhne, durch die unsere Industrie gegenüber dem Auslande allzustark belastet wird.

Der schweizerische Seidenhandel blickt beinahe durchweg auf ein unfreundliches Jahr zurück. Nicht nur am Rohseidenmarkt waren bis weit in das Jahr hinein schlechte Nachrichten an der Tagesordnung, auch die Seidenweberei wurde davon beeinflußt. In den ersten zehn Monaten betrug die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben 400 000 Kg. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Vor allem ging die Ausfuhr nach Großbritannien bedenklich zurück. Die schweizerische Seidenindustrie wird mit der französischen und italienischen so lange nicht konkurrieren können, als bei uns die Löhne in einem solchen Mißverhältnis zu denjenigen in den Valutaländern stehen. Man beurteilt zur Jahreswende die Lage wieder freundlicher und hofft, daß dieser wichtige Industriezweig der Schweiz in der nächsten Zukunft seine Stellung behaupten kann, sofern wenigstens keine neuen Valutaschwankungen von Bedeutung eintreten. Erschreckend schlecht lauten die Berichte aus der Seidenbandweberei. Da klang das Jahr so miserabel aus, wie es begonnen hat. Wenn man bedenkt, daß gerade die Nordwestschweiz aus der Seidenbandindustrie große Verdienste zog, so wird man sich über den schlechten Geschäftsgang in Basel usw. nicht wundern können. Auf Besserung hofft man in diesem Wirtschaftszweig kaum und man versucht so gut als möglich, die nicht mehr rentierenden Betriebe umzustellen.

Die Baumwollindustrie dürfte im Jahre 1927 besser abschneiden als im vergangenen. Kritische Zeiten brachte 1926 verschiedentlich. Die Preisschleuderei in Garnen, vorab aus ägyptischer und amerikanischer Baumwolle, hatte starke Rückwirkungen und brachte eine allgemeine Herabsetzung der Preise mit sich. Die billigen Preise animierten jedoch die Käuferschaft wieder, sodaß bereits auf Monate hinaus Bestellungen vorliegen. Bis weit in das Jahr 1927 hinein kann dieser schweizerische Industriezweig hoffnungsvoll arbeiten.

Auch in der Stickereiindustrie darf eine Besserung konstatiert werden, die wahrscheinlich anhaltend sein dürfte. Neben Großbritannien und Amerika hat sich Britisch-Indien als Importland hervorgetan. Die Stickerei wird sich in den nächsten Monaten noch mehr als bis heute auf die Anfertigung eigenartiger und geschmackvoller Muster werfen müssen, da diese in den Exportländern glänzenden Absatz finden.

Die Wollindustrie hatte im vergangenen Jahre noch mehr zu kämpfen, als vorausgesehen worden war. Die Konkurrenz der billigen Valutastoffe brachte es hier fertig, die seit Jahren an der Spitze stehende Einfuhr aus Deutschland in unheimlicher Weise zu vergrößern. Während die normale Einfuhr aus Deutschland in den ersten zehn Monaten 7 Millionen Franken betrug, kam auf das valutabillige Frankreich die hohe Einfuhrsumme von 3,3 Millionen. Dafür blieben die englischen Stoffe um etwa eine Million hinter der sonstigen Einfuhrziffer zurück. Da nun die französische Einfuhr automatisch gestoppt wurde, wird sich für die Wollindustrie im kommenden Jahre eher eine Besserung ergeben.

Keine große Besserung brachte 1926 der Maschinenindustrie, die durch den Konkurrenzkampf arg behindert ist. Eine zuversichtliche Beurteilung der Lage für 1927 ist hier ebenfalls nicht am Platze. Die aus der Schweiz stammenden Erzeugnisse werden allerdings als Qualitätsmaschinen überall gerne aufgenommen, ihre Preise stehen aber infolge der Konkurrenz so tief, daß eine Erhöhung der Produktion kaum in Frage kommen wird. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Elektrizitätsindustrie. Beide für die Schweiz äußerst wichtige Industriegebiete leiden unter den hohen Löhnen einerseits und den tiefen Absatzpreisen andererseits sehr stark. Und was für diese beiden gilt, zeigt sich in noch viel schärferem Maße in der Uhrenindustrie. Dort ist bei wachsender Ausfuhr ein Rückgang in den Preisen eingetreten, der die Fabrikanten vor die Alternative stellt, nur noch Qualitätsuhren mit hohen Preisen herzustellen, oder die Fabriken ganz zu schließen. Die Ausfuhr nach Deutschland ist in den letzten Monaten gewachsen, sodaß Deutschland nunmehr an vierter Stelle der schweizerischen Exportländer steht. Immerhin hofft man, den Export auch in den Ländern, die bisher schweizerische Qualitätsuhren und sonstige Präzisionsfabrikate bezogen, im nächsten Jahre noch steigern zu können.

Ganz schlimm steht es in der Schokoladefabrikation. Der Absatz im Inlande ist immer noch gut, aber der Export geht zusehends zurück und wird in nächster Zeit kaum ansteigen. Auch in der Schuhindustrie ist die erhoffte Erholung ausgeblieben. Hier hat vor allem der Masseninport billiger Ausland-Valuta-Artikel bös gewirtschaftet. Da nun aber diese wieder ausbleiben dürften, so steht man der Zukunft mit etwas größeren Hoffnungen entgegen. Die chemischen Produkte stehen in den Ausfuhrstatistiken bedeutend höher, wie in vergangenen Jahren. Dabei muß aber wiederum berücksichtigt werden, daß demgegenüber die Preise zurückgegangen sind. Es zeigt sich in der chemischen Industrie immer deutlicher die Tendenz nach einem internationalen Zusammenschluß. Das Wettrennen um die Quote wird deshalb auch das kommende Jahr noch bedeutend beeinflussen. Gut hat die schweizerische Produktion an echten Farben abgeschnitten. Es zeigt sich, daß hier die Schweizerprodukte konkurrenzfähig sind und auch in Zukunft ihre Stellung behaupten werden.

Auch die Hotelindustrie hatte kein sehr gutes Jahr. 1926 war ein Schlechtwetterjahr, zudem hielten der englische Kohlenstreik und die Valutaschwankungen die Fremden etwas von der Schweiz ab. Infolge der Regenmonate im Sommer hatten die tessinischen Hotelorte etwas größere Nachfrage zu verzeichnen. Die Wintersaison 1927 scheint aber etwas nachholen zu wollen, denn bereits während der Neujahrszeit waren die meisten Sportorte überfüllt. Deutschland scheint vor allem im Berner Oberland und in Graubünden wieder ein Großkontingent von Fremden zu stellen. Dieser erfreuliche Saisonauftakt zeitigt auf diesem Gebiete vielleicht etwas verfrühten Optimismus.

Im ganzen genommen ist jedoch der Ausblick für die Schweiz nicht schlecht. Die Einfuhr ist gegenüber der Ausfuhr im Rückgang begriffen. Während namentlich die nach Deutschland und England gerichtete Ausfuhr der Schweiz wertmäßig zurückging, zeitigte sich dafür ein Ersatz in der größeren Ausfuhr nach Ostasien und Australien, die auch für das neue Jahr als Großkonsumenten im Vordergrunde stehen. Dieses eher zu Optimismus neigende Bild an der Schwelle von 1927 wird ja nur zum Teil der Prognose entsprechen, aber auch so dürfte die Schweiz im neuen Jahre eher einen Schritt vorwärts machen können, als in dem durch die Valutaschwankungen und den englischen Kohlenstreik mit seinen hohen Schutzzöllen schlecht abschneidenden Jahre 1926.

---

**Hildesheimer Bank.** Das mit der Deutschen Bank in Interessengemeinschaft stehende Institut schlägt aus einem Reingewinn von 470 952 ℳ die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 8 (7) v. H. vor und beantragt gleichzeitig eine Kapitalserhöhung von 4 auf 8 Mill. ℳ.

**Abänderung der Kapitalerhöhung der Mannesmannröhrenwerke.** In der endgültigen A.-R.-Sitzung wurde eine Aenderung des kürzlich veröffentlichten Kapitalerhöhungsplanes beschlossen. Es sollen zunächst die geplanten 4,8 Mill. RM St.-A. ausgegeben werden, zwecks Rückgabe geborgter Stücke. Das St.-A.-K. stellt sich dadurch auf 120 Mill. RM. Sodann sollen aber weitere 20 Mill. RM neue St.-A. mit Dividendenrecht vom 1. Jan. 1927 ab geschaffen und zu 130 v. H. der Gesamtheit der Stammaktionäre 6:1 angeboten werden. Schließlich sollen statt der vorgesehenen 30 Mill. V.-A. nur 20 Mill. RM V.-A. ausgegeben werden. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß der A.-R. lediglich deshalb die Abänderungen vorgenommen habe, weil einzelne Großaktionäre es für ratsam hielten, die eigentliche Kapitalbeschaffung nicht in die Zukunft zu verschieben, sondern im Hinblick auf die derzeitige Börsenlage sofort vorzunehmen. Ein Bezugskurs von 130 v. H. sei für die Bezieher reizvoll; ob späterhin die Situation so günstig bleibt, wisse man nicht. Insgesamt sieht der jetzige Erhöhungsvorschlag eine Festsetzung des Kapitals auf 160 statt auf 150 Mill. vor. Man motiviert das damit, daß der Hochofenbau in Huckingen unter Umständen ziemlich große Mittel erfordern könne, und daß die Verwaltung möglichst freie Hand haben wolle.

* **Eine Hollandgründung der G. M. Pfaff AG., Kaiserslautern.** Wie die F. Z. erfährt, hat die AG. Pfaff Nähmaschinenfabrik in Kaiserslautern (Pfalz), 880 Stück von 400 begebenen Aktien einer jüngst mit h. fl. 1 Mill. genehmigten Rotterdamer Neugründung Hollandsche Naaimachinenhandel übernommen. Die Kaiserslauterner Familien-AG. entstand aus der Privatfirma Pfaff im Frühjahr 1926 mit 4 Mill. ℳ AK.

* **Zusammenschluß in der Reutlinger Maschinenindustrie.** Die Maschinenfabriken Wagner, Ficker u. Schmid (Wafios) in Reutlingen haben die gesamten Aktien der Südwerk AG. in Reutlingen erworben. Der Wafios angeschlossen ist außerdem die Firma Tonar in Köln, so daß nunmehr ein neues in sich gekräftigtes Unternehmen entstanden ist, das durch die Zusammenfassung der Kräfte auf ganz anderer Grundlage stehen wird, als die bisherigen Einzelunternehmungen. Die Südwerk AG. gehörte früher bekanntlich dem Schiell-Bruchsaler Industriekonzern an.

**Mannesmann-Mulag.** Der Vorstand der Mannesmann-Mulag, Motoren und Lastwagen A.-G. in Aachen, teilt mit: Nach Durchführung der Sanierung haben sich die fabrikatorischen wie auch die finanziellen Verhältnisse unseres Unternehmens wieder gekräftigt. Der Inlandsmarkt zeigt ein gesteigertes Interesse für unsere Erzeugnisse und der Auftragseingang ist dementsprechend recht befriedigend. Auch im Auslande finden unsere Erzeugnisse wieder größeren Absatz. Dieser Aufschwung des Verkaufsgeschäfts führt immer mehr zur Vergrößerung der Erzeugung, wodurch Hand in Hand mit weitgehenden Nationalisierungsmaßnahmen deshalb, zumal in der Sanierungsbilanz, die Betriebswerte äußerst vorsichtig aktiviert wurden, die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstig.

* **Kapitalerhöhung des schwedischen Zündholztrusts um 90 Mill. Kr.** Svenska Taendsticksbolaget erhöht das A.-K. um 90 Mill. Kr. zum Kurse von 230 v. H. Die Hälfte der neuen Aktien dient zum Erwerb der Majoritäten der International Match Corporation und der chilenischen Zündholzgesellschaft aus holländischem Besitz. Die andere Hälfte ist laut Kommuniqué für große europäische Geschäfte bestimmt, u. a. vermutlich für die Uebernahme des französischen Zündholzmonopols. Emissionsgaranten sind die Firma Higginson in London und die Skandinaviska Kreditaktiebolaget Stockholm. Die letzte Emission um ebenfalls 90 Mill. fand im Jahre 1924 statt.

* **Uebernahme der H. Henninger-Reifff-Bräu AG. in Erlangen durch die Bank für Brauindustrie.** Bekanntlich schließt die Erlanger Brauerei das letzte GJ. mit einem Verluste von 76 444 ℳ ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden mußte. Jetzt bieten die Firma Gebr. Arnhold in Dresden und die Bank für Brauindustrie den Aktionären der Henninger-Reifff-Bräu-AG. für jede Aktie von 100 ℳ Nennwert eine Barzahlung von 80 ℳ oder eine StA. von 40 ℳ der Bank für Brauindustrie mit Dividendenschein für 1926/27 an. Die beiden Institute handeln dabei namens eines Konsortiums, das über einen erheblichen Teil des Grundkapitals der Gesellschaft verfügt. Das Umtauschangebot bedeutet ein Umtauschverhältnis von 5:2.

**Die Zeichnungen auf die neue Reichsanleihe.** Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die dortigen Banken und Privatbankiers mit dem Erfolg des heutigen ersten Zeichnungstages auf die neue 5 proz. Anleihe des Deutschen Reiches durchaus zufrieden. Sowohl das Inland als vor allem auch das Ausland bekundeten ein reges Zeichnungsinteresse. Aufträge von mehreren 100 000 ℳ, aber auch schon von Beträgen, die über 1 Mill. ℳ hinausgehen, bildeten nach deren Angaben durchaus keine Seltenheit.

**Abschluß der bayerischen Staatsanleihe.** Die Verhandlungen über die Aufnahme einer bayerischen Staatsanleihe sind gestern in Berlin zu einem, wie man hört, sehr günstigen Abschluß gebracht worden. Die Anleihe wird als reine Inlandanleihe aufgelegt. Die Einzelheiten werden erst nach Ablauf der Zeichnungsfrist für die neue Reichsanleihe bekanntgegeben werden. Es dürfte sich um einen Betrag von 60 Mill. ℳ handeln.

**Gründung eines deutschen Kupferinstituts in Berlin.** Wie der DHD. erfährt, erfolgte gestern in Berlin unter Beteiligung von führenden Persönlichkeiten und Verbänden der Metallwalzwerkindustrie in Anwesenheit von Vertretern der Copper and Brass Research Association Newyork die Gründung eines deutschen Kupferinstituts. Das Institut soll in Form eines eingetragenen Vereins tätig sein und sich dem Studium der Verwendung von Kupfer und seiner Legierungen widmen und die gewonnenen Ergebnisse verbreiten. In den Vorstand wurden die Herren des bisherigen vorbereitenden Ausschusses gewählt: Siegfried Hirsch-Berlin als Vors., Aschoff-Altona als stellv. Vors., sowie Gen.-Dir. Landsberg in Frankfurt a. M. und Gen.-Dir. Dr. Merwitz in Duisburg.

**Diskontherabsetzung in Frankreich.** Die Bank von Frankreich hat gestern ihren Diskontsatz von 8½ auf 8 v. H. herabgesetzt. Sie hat durch diese Maßnahme der Lage des Pariser Geldmarktes entsprochen, der seit einigen Wochen im Zeichen der äußersten Flüssigkeit steht. Die Diskontermäßigung ist gleichzeitig als eine Hilfe für die notleidende Wirtschaft gedacht und soll der Stockung des Wirtschaftslebens Abhilfe bringen. Andererseits erhofft man davon ein weiteres Steigen der französischen Staatswerte, das möglichen Operationen zur Konsolidierung der Staatsschuld den Weg bahnen soll.

* **Einstellung der Ausgabe französischer Schatzscheine.** Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die Emission von gewöhnlichen Schatzscheinen, gleichgültig welcher Laufzeit, vom 4. Februar an bis auf weiteres eingestellt worden. Die Maßnahme dürfte damit in Zusammenhang stehen, daß die letzte Fünfmilliarden-Anleihe des Schatzamtes, die anfangs dieses Jahres aufgelegt wurde, einen vollen Erfolg gehabt hat und daß, wie die Finanzblätter versichern, das Schatzamt schon jetzt die Annahme weiterer Zeichnungen verweigern müsse.

### Berliner Metallbörse vom 3. Februar

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

| | 2. | 3. | | 2. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 134,25 | 134,25 | Aluminium in Barren | 2,14 | 2,14 |
| Raffinadekupfer | —,— | —,— | Zinn ausl. | —,— | —,— |
| Blei | —,— | —,— | Hüttenzinn | —,— | —,— |
| Rohzink Sb.-Pr. | —,——,— | —,——,— | Nickel | 3,40-3,50 | 3,40-3,50 |
| (fr. Verk.) | —,— | —,— | Antimon | 1,2-1,25 | 1,20-1,25 |
| Plattenzink | 56,75-57,75 | 56,25-57,25 | Silber für 1 Gr | 82,—-83,— | 83,—-84,— |
| Aluminium | 2,10 | 2,10 | | | |

London, 3. Februar. Metallmarkt (In £ f. d. engl. t. à 1016 Kg.)

| | 2. | 3. | | 2. | 3. | | 2. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer Kasse | 54,35 | 55,75 | bestselected | 61,— | 60,50 | Blei | 28,90 | 28,75 |
| do. 3 Mon. | 54,65 | 54,25 | Nickel | —,— | —,— | Zink | 29,50 | 29,25 |
| do. Elektrol. | 61,25 | 61,— | Zinn Kasse | 298,— | 296,— | Quecksilb. p. Fl. | 17,50 | 17,50 |
| | | | | | | Regulus | —,— | —,— |

**Neue Herabsetzung der Kupferpreise.** Obgleich die Kupferpreise in Amerika in den letzten Tagen nur von 13,20 auf 13,12 Cents zurückgegangen sind, ist die Notierung des Internationalen Kupferkartells am 2. Febr. bereits wieder von 13,50 auf 13,25 Cents cif Hamburg, Rotterdam und L'Havre, d. h. in erheblich stärkerem Maße als in Newyork herabgesetzt worden. Die letzte Preisermäßigung fand erst am Samstag voriger Woche statt, jedoch wurde der Konsum durch diese mehrfachen Reduktionen nicht zu größeren Käufen angeregt, sondern blieb vielmehr nach wie vor sehr zurückhaltend.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

## Georg Schmitt Wwe.

**Christine geb. Fath**

nach langem schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren zu sich zu rufen. *3778

Mannheim, Kapstadt u. Karlsruhe, 3. Febr. 27.
Q 7, 14a

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung findet am Samstag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mittag ½1 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sakramenten, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 58 Jahren, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau *3872

## Bertha Deimann Wwe.

geb. Müller

Mannheim, Dortmund, den 3. Februar 1927.
L 7, 6

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
**Maria Keller** geb. Deimann
**Mathilde Deimann**
**Dr. Konrad Keller**
und zwei Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Februar, nachm. ¼3 Uhr statt.
Das Seelenamt ist Montag, den 7. Februar, morgens ¾7 Uhr in der Jesuitenkirche.

---

## Danksagung.

Für die mir anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes erwiesene herzliche Anteilnahme, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sage ich allen Teilnehmenden auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank. *3863

Mannheim, 3. Februar 1927.
Kirchenstraße 19

**Dorothea Arnold Wwe.**
geb. Savary.

---

## Amtliche Bekanntmachungen

**Die Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche.**

Nachdem in dem Gehöft des Johann Adam Troppmann in Wallstadt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gehöft des Troppmann bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 181 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 185 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus der Gemeinde Wallstadt gebildet. 7

C. 15 Km.-Umkreis.

In den Umkreis von 15 Km. vom Seuchenort Wallstadt entfernt (§ 188 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen sämtliche Gemeinden in dieser Umgebung.

Mannheim, den 2. Februar 1927.
Badisches Bezirksamt — Abt. IV —

## Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen zu folgenden Firmen:

Am 31. Januar 1927:

1. Hugo Kiekenau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. Januar 1927 durch einen § 7 ergänzt.

Am 1. Februar 1927:

2. Deutsches Druck- und Verlagshaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim: Otto Trapper ist nicht mehr Geschäftsführer.

3. Hoffko Marmeladen- und Kunsthonig-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim: Das Grundkapital soll gemäß dem Beschlusse der Generalversammlung vom 28. Dezember 1926 um 10 000 RM. herabgesetzt werden.

Am 2. Februar 1927: 16

4. Otto Redderien, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

5. Philipp Reinhardt & Cie., Mannheim: Die Gesamtprokura des Josef Siegel, Mannheim, ist erloschen.

Bad. Amtsgericht Mannheim A. G. 1.

**Drucksachen** für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

**Radio-Armbruster**
Q 3, 22. Tel. 32 516.
Sämtliches Bastlermaterial, Heizröhren jeden Systems. B121

**Existenz! Reell!**
Eingeführte Spezial-Feinkost-Handlung
abzug. Erfd. 8-10 mille
Postfach 252 Heidelberg
B428

Einige gebrauchte
**Fahrräder und Nähmaschinen**
billig zu verk. B409
Steinberg u. Meyer, O 7, 6.

**Wer massiert?**
Zuschriften mit Preisangabe s. Ganzmassage unter A B 74 an die Geschäftsstelle. *3792

Einer älter, alleinstehend, Frau, welche i. der Wirtschaftsführung erfahren ist, ist mit etwa 3000 M *3843
**gute Unterkunft**
geboten sowenig Beteiligung. Zuschriften unter U B 08 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Kind**
aus bess. Kreisen wird in liebevolle Pflege genommen, am liebst. neugeboren. Adresse in der Geschäftsst. *3760

**Weiße Woche**

**Ein weißes Wunder ist unsere Ausstellung!**
**Wunder an Auswahl!**
**Wunder an Qualität!**
**Wunder an Preisen!**

Benützen Sie die Gelegenheit
Ihren Wäscheschatz zu ergänzen.
Brautleute schafft Euch jetzt eine preiswerte
Aussteuer an. Hotels Wirtschaften ergänzt
Eure Bestände

Kaufhaus Merkur

**Eine Woche in Weiß! Billig der Preis!**

**Manufakturwaren**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hemdentuch 80 cm breit fehlfädige Qual. 45 | 0.35 | Haustuch 150 cm breit für Bettücher | 1.08 |
| Hemdentuch prima Qualität | 0.68 | Halbleinen 150 cm breit | 1.45 |
| Linon 80 cm breit | 0.68 | Perkal Karo- und Streifenmuster 0.85 | 0.59 |
| Mako imitiert, hochfeine Qualität 0.68 | 0.58 | Zefir gute Qualität | 0.69 |
| Croise Finette | 0.48 | Handtuchstoff 0.39, 0.25 | 0.12 |
| Damast Bandstreifen, 130 cm breit 1.95 | 0.95 | Damasthandtuch 0.85 | 0.59 |
| Damast Blumenmuster, 130 cm breit 1.65 | 1.25 | Tischzeug 130 cm in großer Auswahl 2.45 | 1.65 |
| Mako-Damast | 2.95 | Bettücher Indanthren | 1.68 |
| | | Bettücher prima Köperware 3.95 | 3.65 |

**Damenwäsche**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Damenhemd mit Träger und Feston | 0.68 | Prinzeßrock mit Stickerei 2.95 2.45 | 1.95 |
| Damenhemd mit farbigem Träger | 0.85 | Damenhemdhose Eleg. Ausf. 2.95 | 1.95 |
| Damenhemd mit Spitze und Einsatz | 1.10 | Damen-Nachthemd 4.75 2.95 | 1.95 |
| Damenhemd mit Stickerei 2.75 2.25 | 1.75 | Kissenbezüge glatt | 0.68 |
| Damenhose besonders preiswert | 0.65 | Kissenbezüge Feston | 1.18 |
| Damenhose gute Ausführung, mit Stickerei 2.75 1.95 | 1.45 | Kissenbezüge mit Stickerei | 1.85 |
| Taschentücher 0.25 0.15 0.12 | 0.05 | Damastbezug | 4.95 |
| | | Frottierhandtuch 0.85 | 0.48 |

Kinderwäsche, Babywäsche, Tischdecken, Künstlerdecken, Kaffee- und Teegedecke ebenfalls bedeutend reduziert.

Auch in unseren Abteilungen
**Strumpfwaren · Trikotagen · Herrenartikel**
günstige Angebote während der

**Weiße Woche**

**Kaufhaus Merkur**
MANNHEIM — Breitestraße J 1, 3/4

## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Bekanntmachung.**

**An die Gabholzberechtigten in Käfertal.**

Die Verlosung des Bürgergabholzes für 1927 hat stattgefunden. Die Loszettel werden gegen Entrichtung des Holzmacherlohnes von 7,50 M an die Bezugsberechtigten oder deren mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter am Mittwoch, den 9. Februar 1927, vormittags von 8—12 für die Buchstaben A—J und nachmittags von 1—4 Uhr für die Buchstaben K—Z im Rathaus Käfertal ausgegeben. Mit der Abfuhr des Holzes darf erst am 10. Februar 1927 begonnen werden. Von diesem Tage an ist das Holz auf Gefahr des Bezugsberechtigten.

Das Befahren und Betreten der Kulturflächen bei der Abfuhr ist verboten und wird bestraft, desgleichen vorzeitiges Abfahren. 26

Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung.

Für kleine Kinder Herba-Seife
(30 Pfennig per Stück) dringend zu empfehlen und wirkt Wunder bei
Ekzem
Ausschlag
Es schreibt Frau B. Erichsen, Flensburg, St. M. v. 65, 30½, verschick M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parfüm.

**Metzgerei August Knapp, H 1, 10**
Biete für diese Woche äußerst billig, alles aus meiner eigenen Schlachtung
Ia. Rind- u. Gehsenfleisch Pfd. 1.16, b. 2 Pfd. 1.—
frisches Mastfleisch 1 Pfd. 80 ₰, b. 2 Pfd. 75 ₰
frisches Schweinefleisch (fein Holländer) 1 Pfd. 1.16, bei 2 Pfd. 1.05
Koteletts . . . . . Pfund 1.20
Täglich frische Lyoner . . . . 1 Pfd. 80 ₰
„ Servela . . . . 1 „ 1.00
„ Kocherwurst . 1 „ 80 ₰
Frankfurter Leber- u. Griebenwurst Pfd. 80 ₰
Alle anderen Wurst- u. Fleischwaren sind zu den billigsten Preisen in meinem Schaufenster ersichtlich. 1200

## Vermietungen

**Büro zu vermieten**
Prinz Wilhelmstraße 19, part., 57 Quadratm. 1. Obergeschoß 60 Quadratmeter, eventl. möbliert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorh. Evtl. als Lager und Büro. 112
Zu erfragen beim Hausmeister.

**Büro**
und Lagerraum, mit 100 qm Lagerkeller, im Stadtzentrum sofort zu vermieten. Se505
Zuschriften unter R X 147 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ich habe mich in Mannheim als
**Rechtsanwalt**
niedergelassen.
Kurt Brechter, Rechtsanwalt
Wir üben die Praxis gemeinsam aus.
Mannheim, den 1. Februar 1927
Dr. Eugen Weingart
Dr. Rudolf Marck
Kurt Brechter
Rechtsanwälte Em10

**Zum Handstricken**
und Anstricken von Socken u. Strümpfen wird angenommen
Augartenstraße 88, 2. Stck., lks. *3820

**1 Schlafzimmer**
Ausst. 275 M, 1 Küche billig abzugeben. 420
Möbelhaus Morgenstern, T 2, 22 1. Boden.

Entlaufen
**Katze (Kater)**
grau m. weißer Brust. Abzugeb. geg. Belohn. Landteilstr. 1, 3. Stock, Lindenhof. *3810

**Aufarbeiten**
Matratzen u. Divans wird prompt u. billig übern. Komme überall *3806 Fertig. K. 4, 18

## Offene Stellen

**Eisen- und Metallgroßhandlung (Schrott)**
sucht für Baden und Pfalz einen
# Reisenden
der die ganze Händler- und Fabrikkundschaft genau kennt, und solche längere Zeit besucht hat. 1050
Angebote unt. J L 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zum Eintritt auf 1. April gesucht von größerem industriellem Unternehmen
**jüngerer, tüchtiger**
# Kaufmann
mit mehrjähriger Erfahrung im Speditionsgeschäft u. Schiffahrtsverkehr; Reflektanten mit Sprachkenntnissen (engl. und franz.) bevorzugt.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. unter J J 158 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1049

Jüngerer, tüchtiger
# Kontorist gesucht.
Bedingung: Schöne Handschrift, Stenographie u. Maschinenschreiben, Disposition talent, Referenzenangabe.
Ausführliche Anerbote über bisherige Tätigkeit unter L B 101 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 1186

# „Janus"
Hamburger Vers.-A.-G. gegr. 1845
(Leben-, Renten-, Unfall-Haftpflicht) **sucht**
# fleissige Vertreter
mit guten Beziehungen in besseren Kreisen, denen bei angemessenen Erfolgen
**hoher Verdienst**
geboten wird. Reulinge werd. eingearbeitet. Gefl. Ang. sind a. d. Gen. Agt. W. Gehm, Mannheim, Parkring 33a Tel. 32641 zu richten. *3025

Führende Krankenkasse des Mittelstandes sucht noch tüchtige *3707
# Vertreter
an allen Orten Nordbadens u. der Pfalz bei guten Verdienstmöglichkeiten.
Angebote unter A E 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für die KARNEVALS-Zeit

# Seiden- u. Masken-Stoffe

Masken-Satin in vielen Farben ..... Mtr. **95** Pf.
Foulardine seidenglänzend, in schönen Lichtfarben ... Mtr. 1.75, **1.25**
Masken-Atlas in großem Farbensortiment ... Mtr. 1.75, **1.35**
Masken-Samt in groß Auswahl . Mtr. 1.95, **1.35**
Masken-Flanell verschied. Farben .. Mtr **65** Pf.
Tarlatan in allen Farben ..... Mtr. 40, **28** Pf.
Zylinder in den neuesten Formen viele Farben ..... von **2.95** an
Pierrettekopfbedekungen i. Seide u. Filz von **70** Pf. an
Pierrette-Rüschen in allen Farben ... von **95** Pf. an
Larven mit und ohne Behang in Satin, Samt und Seide ..... von **40** Pf. an

Karnevalistische
Kopfbedekungen
für Vereine, in Papier
in größter Auswahl

Maskenmikos
Hosen mit angenähten Strümpfen, gelb, rot, schwarz, fleischfarbig ..... **2.75**
Maskenmikos
rot und schwarz ..... **2.75**
Maskenstrümpfe
B'wolle, in allen Farben von **75** Pf. an
Maskenstrümpfe
waschbare Seide ..... **1.25**

**Sendelstoffe, Brokat, Fantasiestoffe**
große Auswahl, besonders billig

Warenhaus
# Wronker
Mannheim

**Große Preisermäßigung!**
# Roeder- Kohlenherde Gasherde
**Teilzahlung in Monatsraten!** 8399
VERKAUFSSTELLE:
# Metzger & Oppenheimer E 2, 13 E 3, 1a
Telephon 21280/81 **Größtes Lager in Öfen und Roederherde** Telephon 21280/81

## Vermischtes

Wer erteilt Herrn gründl. Einzel-Unterricht im *3787
**Tanzen?**
Gefl. Angebote mit Preis erb. unt. Z Z 72 an die Geschäftsstelle.

35jähr. Geschäftsfrau, viel allein, sucht zw. gemeinsam. Ausgang
**gebildete Dame**
die ihre Abendstunden u. Sonntage mit verbringen möchte. Zuschriften unt. B F 2 an die Geschäftsst. *3858

## Miet-Gesuche

**Kl. Laden**
Innenstadt gesucht. Angebote unt. Y T 41 an die Geschäftsst. *3818

Kunstmaler sucht
**Gartenhaus**
m. 2 Zimmer u. Küche zu mieten. Angebote mit Preis unt. B Z 1 an die Geschäftsst. *3837

**3-4 Zimmer-Wohnung**
von guter Familie per sofort oder später gesucht. Evtl. Vorgarte mit Mansarde. Miete kann vorausbez. werden. Dringlichkeitskarte vorhanden. Eine 2 Zimmer-Wohnung kann in Tausch angeb. werd. Vorort kommt nicht in Frage. Angeb. unter A W 68 an die Geschäftsstelle. *3829

**2-3 Zimmer**
beschlagnahmefrei, ang. Mietvorausbezahlg. sofort zu mieten gesucht. Angebote unter A J 81 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *3864

Beschlagnahmefreie
**Wohnung**
3 Zim., Küche u. Bad, zu mieten ges. Angeb. m. Preis unt. B D 100 an die Geschst. *3856

Kinderlos. Ehepaar, berufstätig, sucht möblierte
**2 Zimmerwohnung**
mit Küche.
Eventl. Kochen werden vergütet. Dringlichk.-Karte vorhanden. Angebote unt. A R 89 an die Geschäftsst. 3889

**Wohnungs-Tausch**
Tausche meine schöne 2 Zimmer-Wohnung in guter Lage gegen 3—5 Zimm.-Wohnung in guter Lage auf dem Linденhof. Angebote unter A T 90 an die Geschäftsstelle. *3891

**Eiltausch!**
**Wer zieht von Mannheim nach Ludwigshafen?**
Geboten: Ludwigshafen! 4 Zimmer, Wohndiele Bad, Küche, Speisekammer, Mansarde, Keller. 1200.— Mk.
Gesucht: Mannheim! 3—4 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer Keller, nicht allzuweit vom Bahnhof. *3770
**Möbeltransport A. W. Wagner**
Wiesbaden, Moritzstraße 60 Fernruf 2787

# Zu tauschen gesucht
eine große, modern ausgestattete 4—5 Zimmerwohnung (Bad, elektr. Licht usw.), am Hauptbahnhof gegen ebensolche 4—5 Zimmerwohnung in guter Lage (womöglich Ring).
Angebote unter A Y 95 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *3868

**Tausch-Wohnung.**
Geboten: 2 Zimmer, Küche u. Bad, mit Balkon in der neuen Neckarstadt.
Gesucht: 4—5 Zimmer u. Küche m. Bad, im Stadtinnern. — Gefl. Angeb. unt. Z L 58 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *3755

Reiseagentur m. kl. zahlgr. Fam. sucht
**2-3 Zimmer-Wohnung**
m. Zubehör, beschlagnahmefr., Mannheim od. Vorort auf 1. März od. später. Angeb. u. Z U 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3851

## Offene Stellen

**Abonnentensammler**
für Illustrierte Zeitschrift (keine Versicherung) gegen hohe, gestaffelte Provisionsbezüge gesucht. Vorstellung nur Freitag 2 bis 6 Uhr bei Bezirksleiter Swingmann, Privathotel Franke, L. 14, 18, part., erbeten. Ga155

**10 Komplette 10**
# Küchen-Einrichtungen
zu Spottpreisen abzugeben
M.: 162, 192, 238, 244, 284, 320, 324, 348, 362, 368.
Besichtigung sehr lohnend.
# Binzenhöfer
Möbelgeschäft Augartenstr. 38

# Das bieten wir!
## Lebensmittel

**Junge Schnittbohnen** 4 Pfd.-Dose 95 Pf.
Gemüse-Erbsen 2 Pf.-D 65 Pf.
Junge Erbsen 2 Pfd Dose 75 Pf.
Jg. Erbsen fein 2 Pfd.-D. 95 Pf.
Karotten .. 2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Brechbohnen 2 Pfd Dose 65 Pf.
**Prinzeßbohnen** mittelfein 2 Pfd.-Dose 85 Pf.
Stangenspargel fein 1 Pfd.-D. 1.95
Stangenspargel stark 1 Pfd.-D. 1.65

Spinat .... 2 Pfd.-Dose 60 Pf.
Pfifferlinge . 2 Pfd.-Dose 1.10
Mirabellen .. 2 Pfd.-Dose 1.20
Kirschen .. 2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Aepfel in Stück. 2 Pfd.-D. 75 Pf.
Apfelmus . 2 Pfd.-Dose 85 Pf.
Pflaumen m. Stein 2 Pf.-D 80 Pf.
**Erdbeeren** ..... 2 Pfund-Dose 1.75
Pfirsiche ganze Fr. 2 Pf.-D 80 Pf.

Nordd. Plockwurst . Pfd. 1.65
Oelsardinen . 2 Dosen 55 Pf.
**Holländer Käse** vollfett ..... Pfd 95 Pf.
Bruchmaccaroni 2 Pfd. 75 Pf.
Hörnchen ..... Pfd. 40 Pf.
Mischobst prima .. Pfd 75 Pf.
Neue Linsen ... 2 Pfd. 65 Pf
Weiße Bohnen . 2 Pfd 45 Pf.
Crêmepralinen .. Pfd 80 Pf
Milch-Karamellen . Pfd. 80 Pf.

Qualitäts-Liköre, viele Sorten, Einheitspr 2.95

Warenhaus
# KANDER
Mannheim.

Milchblockschokolade 4 Tafeln à 100 gr 95 Pf

MARCHIVUM

# Seidenhüte enorm billig!

E'eg. Seidenhut mit Handnähte, schwarz und farbig ... 9.50

Jugendl. Taffethut Kappenform ..... 2.75

Frauenhut mit Ziernadel und Ripsband, braun und schwarz 6.75

Taffethut weich verarbeitet ..... 3.75

Chicer Seidenhut neuartiger Kappenkopf, mit Ziernadel ..... 5.75

Flotte Glocke gestepptes Band, mit Ripsband ..... 4.50

Warenhaus **Wronker** Mannheim


## Offene Stellen

Von Maschinenfabrik wird auf Ostern

**Techniker-Lehrling gesucht.**

Es haben nur solche Bewerber Aussicht auf Berücksichtigung, die über gute Schulzeugnisse verfügen u. auch wirklich Lust zum Techniker-beruf haben.

Angebote mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses sind unter L C 102 an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten. 1188

**Erste(r) Verkäufer(in)**

für **Manufakturwaren, nicht unter 24 Jahren,** mit ununterbrochener **Branchetätigkeit** zum baldigen Eintritt **gesucht.** Eintritt

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **F. O. 4011** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht **Verkäuferin** für Damen- und Kinderkonfektion **Verkäuferin** für 1168 Damen-Wäsche und -Trikotagen **C. Werner-Blusi** Freiburg i. Bresg.

**Gesucht in Herrschaftshaus tüchtige, perfekte Köchin**

Lohn 70—80 Mark pro Monat. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *3818

**Werkzeugbranche.** Für Baden u. Pfalz je 1 tüchtig. Vertreter gegen Fixum, Provision u. Spesen gesucht. Angebote unter K T 198 an die Geschäftsst. *3790

**Buchhalter(in)** f. Durchschreibe-Buchführung mit Statistik sofort gesucht. Angeb. unter K X 197 an die Geschäftsstelle. B530

**Herren u. Damen** redegewandt, geg. sofort. Bezahlg. gesucht. Geeignet für Hausfrauen, Beamte, Verkäuferinnen, Kontoristinnen etc. Vorzustellen Sonntags von 10—1 Uhr bei Zieler, L 12, 8, 2. St. *3758

**Damen u. Herren** für leichte Nebentätigkeit und hoher Provision gesucht. (Zeitschriften). *3783 Hailer, H 4, 23, III, r.

**Pferdebursche** der Liebe zu Reitpferden, geb. Kavalerist bevorz., gesucht. Reitinstitut Reichert Schwetzingerstraße 28. *3828

Tüchtige, jüngere **Kontoristin** auch für Buchführung gesucht. 861 Karl Herzberg, Mannheim, Mittelstraße 16.

Ordentliches **Alleinmädchen** gesucht. Vorzustellen vormittags zwischen 11 bis 1 Uhr *3799 Moltkestr. 5, 3. St.

Tüchtiges **Alleinmädchen** mit best. Empfehlung in kl. Villa p. 1. März gesucht. B455 Feudenheim, Liebfrauenstraße 17.

Gesucht für sof. durchaus fleißiges ehrliches **Mädchen** tagsüber f. Geschäftshaushalt. B532 Dreistraße 31, part.

Im Haush. erfahrenes **tücht. Mädchen** tagsüber ges. *3828 H 7, 1, 3. Stock, r.

Junges **Mädchen** *3808 für den Haushalt sof. ges. Bellenstr. 78, III

## Stellen-Gesuche

**Kaufmann** 25 J., a. d. Mineralölbranche, f. Expedient, Lagerist u. Kassierer, sucht sich baldigst zu verändern. Angebote unter A O 86 an die Geschäftsstelle. *3818

Ein kräftiger, fleißig. Junge sucht a. Ostern **Lehrstelle** als Bäcker oder Konditor. Angebote unter A U 91 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B534

Ja. saubere Frau sucht **Monatsstelle** Angebote unt. Z F 53 an die Geschäftsst. B519

**Bessere Frau** sucht einige Stunden Beschäft. f. Haushalt. Angebote unt. B A 97 an die Geschäftsst. *3887

**Vollkaufmann — Routinier** bisher Leiter einer Nahrungsmittel-Fabrik, seriöse Persönlichkeit, Organisationstalent, energische unermüdliche Arbeitskraft, befähigt größerem Personal vorzustehen, gewandter Verkäufer, auch Bankfachmann, *3842 **sucht entspr. Wirkungskreis** Angebote unter K U 194 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *3842

**Fräulein** in gesetztem Alter, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht sogleich Stellung in kl. Haushalt. Vergütg. kommt nicht in Frage. Gefl. Angebote unt. A K 82 an die Geschäftsst. *3835

**Köchin** 29 Jahre, 8 Jahre in bess. Haushalt, wünscht Stellung zu ändern bei klein. Familie, wo Waschfrau vorhanden. Gefl. Angebote unt. A D 76 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3796

## Verkäufe

**Wegen Anschaffung von Kraftwagen 3 guterhaltene Motordreiräder** mit Kastenaufbau Stärke 2½ bis 3½ PS sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. Se505

**Lasten-Aufzug** (Kellerauzug) 1 Stockwerk, 3,70 Meter hoch, Pritsche 1,80 Meter breit, 1,20 Meter tief, 500 Kg. Tragkraft, in sehr gutem Zustande, sofort billig zu verkaufen. Näheres unter K Q 190 durch die Geschäftsstelle dss. Blattes. Se505

**Telephonzelle 2 Telephonzellen,** schalldicht, in gutem Zustande, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. Näheres unter K P 189 durch die Geschäftsstelle dss. Blattes. Se505

**Ford-Lieferungswag.** 1—1½ t, in gut. Zust., vollständig neu überholt, billig zu verkauf. Anzusch. Feudenheim, Hauptstr. 55. B482

**Piano** kurz gespielt, sowie Sprechapparat billig zu verkaufen. B521 Hüther, R 1, 14, Klavierlager.

## Verkäufe

Geschäftshaus in U m. Wohn., Büro, Maschinenwerkst., geign. f. Bäck., Metzgerei o. sonst. Betrieb, Preis 48 000 M, Anzahl. 12—15 000 M, zu verk. Vermittl. erwünscht. Angebote unt. X P 12 an die Geschäftsst. *3850

**Geschäftshaus** mit 300 qm gr. Autowerkstatt, Büro, Laden Boxen u. Toreinfahrt auf verkehrsr. Straße a. Pr. f. 70 Mille mit 20 Mille Anzahlg. zu verkaufen d. *3853 Ph. Wetzler, Immobilien-Büro U 3, 10, Tel. 31 370.

**Villa** in Neuostheim, beschlagnahmefr., zu verkaufen d. Ph. Wetzler, U 3, 10, Tel. 31 370. *3854

**LANDHAUS** Nähe Darmstadt! 7 Zimmer u. Zubeh., reichl. Nebengebäude, ca. 10000 qm Gartengelände m. einigen 100 Obstbäum., auch geeignet für Gas 2 **Geflügelzucht** Beziehbar nach Vereinbarung. Preis: Mk. 25000.— Anzahl.: „ 15000.— Näh. durch Wolk, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. Bergstraße.

**4 Bauplätze** auf. 1.11000 M. in der Neckarst. zu verkaufen durch Immob.-Büro Ph. Wetzler, U 3, 10 Tel. 31370 *3855

1 gute mittl. *3841 **Federrolle** bill. zu verk. Speyergärten Reihe 8, Nr. 33

**1 Hellos-Motorrad** mit B. M. W.-Motor bill. zu verk. Kettenm. Eberle, Werderstr. 1. *3731

## Verkäufe

**Herrenrad** gut erhalten, zu verkaufen. *3801 Roeth, Augartenstr. 18

Erstklassiger **Flügel** ganz neu, preiswert zu verkauf. Gefl. Angebote unt. Y X 45 an die Geschäftsst. *3727

**Piano** gebr., billig zu verk. *3818 Traeg, R 7, 17.

**Radio** 3 Röhren mit Spulen, Akku und ein Hörer (tadell. Apparat) für Mk. 85.— zu verkauf. Gefl. Ang. unt. T K 5 an die Geschäftsst. *3800

Hochherrschaftliches **Schlafzimmer** reich geschnitzt (Eisenbein, antik lack.) vom Hersteller zu verkauf. Angebote unt. A J 88 an die Geschäftsst. *3817

**Schlafzimmer** Eiche, mit Marmor, preisw. zu verkaufen. Anzusch. zw. 1—4 Uhr Hauptstr. 4, 4. St. r. B487

**Zu verkaufen:** 1 zweitür. Spiegelschrank, 1 Waschtisch m. Marm., 1 Nachttisch m. Marm., 1 Stuhl, komplette Salneinrichtung, bestehend aus: sehr schön. Vitrine, 2 Sofa u. 4 Sessel, 2 Stühle, 1 Gaszuglampe, neu, m. Seidenschirm. Auch einz. abzugeben. Anzusehen v. 10—1 Uhr. Kepplerstr. 5, 5. St., r. B529

**Zu verkaufen:** 1 vollständ. Kücheneinrichtung (45 M), 1 fast neuer weißemaill. Herd (40 M) *3788 Näh. i. d. Geschäftsst.

Zwei neue **Warenschränke** sowie Theke u. Kasse sofort zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *3803

**Chaiselongue** zu verkaufen. *3827 K 2, 9, 4. St. rechts.

Glasaufsatz 3 m lang, Kassenschr., D.-Schreibtisch, Ausziehtisch, 6 Stühle Aktenregal, Nähmasch., Chaisel., Herd R 6, 4, II B409

**Ago-Schuhmacher** 6 Stück Ago-Pressen mit Absperr-Vorrichtung billig zu verkaufen. *3794 An den Kasernen 22, Fuhrmann.

Eleganter schwarzer Herren- und Damen-Pierrot sowie Page, 1mal getrag., billig zu verkauf. Schwetzingerstraße 21a, Laden. B507

Fast neuer *3789 **Smoking** preisw. zu verkaufen. F 5, 6, Wirtschaft.

**Kinderwagen** (Korbwagen) für 15 M zu verkaufen. *3788 Schäfer, N 2, Nr. 13

Blauer *3782 **Kinderwagen** gut erhalten, zu verk. Rheinstr. 9, 1. St.

Weißer Kinderwagen u. Schulbank, gut erh. billig zu verk. Hetter, Neckarauerstraße 67. *3832

**Damen- u. 1 Kindermaske** zu verk. D 5, 11, 3. Stock, r. Anzus. ab ½6 Uhr abds. *3840

**Kanarien-** Hecklästige — Flugbecke Ohne u. Weibchen billig zu verkaufen. An den Kasernen 22, Fuhrmann. *3795

## Kauf-Gesuche

Suche zu kaufen od. zu pachten: B514 **Wirtschaft** o. Lebensmittelgeschäft hier od. Umgebg. Vermitt. nicht erwünscht. Eilangeb. unt. Y D 26 an die Geschäftsstelle.

## Miet-Gesuche

Von ruhigen Mietern, 3 Personen (tagsüber abwesend) einfache **5-6 Zimmer-Wohnung** mit elektr. Licht per sofort oder später gesucht. Kleinere Wohnung kann evtl. dagegen getauscht werden. *3839 Angebote unter A S 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

**Geräumige 3 od. 4 Zimmerwohnung** bald oder sofort beziehbar, gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Evtl. kann schöne 2 Zimmerwohnung (Altstadt) in Tausch gegeb. werden. Angebote unter Z X 79 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B528

**1 Zimmer und Küche** sucht junges Ehepaar (Geschäftsmann), evtl. leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Schwetzinger Viertel bevorzugt. Angebote unter Z K 57 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *3754

**2 leere Räume** in gutem Hause von selbständigem Herrn als Wohn- und Schlafzimmer zu mieten gesucht. Angebote unter K G 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1126

Berufstätige, seriöse Dame sucht p. 1. März evtl. später *3866 **möbl. Zimmer** in gutem Hause, Nähe Wasserturm. Badbenützg. Bedingung. Gefl. Angebote unt. B H 4 an die Geschäftsstelle.

Frau, alleinstehend, sucht leeres *3747 **Mansardenzimmer** Angebote unt. Z G 54 an die Geschäftsstelle.

Herr in sicher. Posit. sucht auf 1. März **gut möbl. Zimmer** im Stadtinnern. Angebote mit Preis unt. Z H 55 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3748

Berufstätig. Fräulein sucht **gut möbl. Zimmer** zu mieten. (Eig. Bett vorhand.) Innenstadt bevorzugt. Angeb. erb. unter Z Q 63 an die Geschäftsstelle. *3765

**Gut möbl. Zimmer** in gutem Hause, mit elektr. Licht, in guter Lage von bess. Herrn per 1. März 1927 gesucht. Angebote unt. Z R 64 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3767

## Vermietungen

**Möbl. u. leere Zimmer** vermietet und sucht Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall, Tel. 32 540. *3871

Schön sauberes **leeres Zimmer** am Marktplatz sofort od. spät. zu vermieten. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3867

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. *3869 P 5, 15 2. Stock.

Anzug! 44 Mk.

Anzug! 44 Mk.

Anzug! 44 Mk.

Für unsere alljährlichen „Einheitspreis-Tage" haben wir Anzüge von höchster Tragfähigkeit heraus gebracht. — Zu Mk. 44.– verkaufen wir Ia Herren-Anzüge, Sport-Anzüge m/2 Hosen, Smoking-Anzüge m/ Seidenrevers, eingefasste Tanzanzüge, Cutaways mit Westen, u. s. w.

Prüfen Sie selbst!

Gebrüder Wronker

Marktecke S 1, 1 Mannheim

UFA-Theater

P 6 Ecke Planken P 6

Verlängert bis einschließl. 7. Februar!

Beginn: Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntags 2.15, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Rosengarten Mannheim

Erster großer Städtischer Maskenball

Samstag, 5. Februar, abends 1/2 9 Uhr

Festdekoration: „Im Zeichen des Weltverkehrs". Alle Säle geöffnet. Vier Ballorchester

Maskenprämiierung

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag bis zu 2000 RM.

Eintritt und Aufenthalt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ballanzug (Herren: Frack oder Smoking) gestattet. Welt-Reise-Paß 10 M., Verkehrsinseln (Tische) 10 u. 20 M., Radiokabinen (Lauben) 50 M. Einlaßkarten 20 Pfg., Garderobegebühr 40 Pfg. Vorverkauf: Rosengartenkasse; Verkehrsverein N 2, 4 (gegenüber dem Rathaus); Heckel O 3, 10; Musikhaus P 7, 14a; Blumenhaus Schweizingerstr. 16; in Ludwigshafen: Musikhaus Henke, Bismarckstr. 98. Lauben und Tische nur in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins.

Ein Teil des Reinertrages ist für öffentliche Wohlfahrtszwecke bestimmt.

Meine Spezialmarke Wäschetuch unverwüstlich in Wäsche und Haltbarkeit, 10-Meterstück 8.50

STOFFHAUS HOCHSTETTER H 2 · 16-17

Billig! Sparsam! Fabrikneu reparierte feinste Strümpfe in konkurrenzloser, schöner Ausführung p. Paar nur 50 Pfg. Alleinig. Annahmestelle weiteh Muster-strümpfe aus Ia en St. umpfgarn-Gesch. ft G 5, 9 H. Kahn G 5, 9 265

Schwere Eichenschlafzimmer neueste Mod., ebenso eine Pitchpine-Küche, alles Ia Schreinerarb., zu verkaufen. *2829 Möbelschrein. Schuster Riedfeldstr. 14, Tel.-Nr. 30 607.

Sehr schöne *3821 Herren und Damen-Masken billig zu verleihen. F 6, 12, part.

Herren- u. Damen-Masken sow. Fantasiekostüme bill. zu verk., zu verl. u. bill. Anfert. Hgl. K 1, 5, 2. St. *3864

Schöne *3805 Maskenkostüme billig zu verleihen. M. Cesterie, H 2, 9.

Maskenstoffe bei KRAMP S 336

WEISSE WOCHE

ca. 1000 fabelhaft billige Regenschirme für Damen und Herren mit kleinen Schönheitsfehlern S 32315

Regenschirme mit Futteral . . . . . 2.95 2.25

Regenschirme Halbseide mit Futteral . . . 4.95 3.95

Regenschirme für Damen, 12teilig . . . . 4.95 Topp-Form 3.95

Regenschirme für Damen, 12teilig, Halbseide 6.75 Topp-Form 5.75

Schmoller Mannheim Paradeplatz

SCALA-THEATER

Meerfeldstr. 56/58 Tel. 26 940

Spielplan bis einschließlich Montag

DAGFIN

Der Schneeschuhläufer

10 Akte nach dem Roman in der „Neuen Badischen Landeszeitung".

Personen:

Marcella Albani Mary Johnson Paul Wegener und Paul Richter

Orgelsolo: Fantasie aus „Lohengrin"

Gutes Beiprogramm

Anfang: Wochentags 5 Uhr, letzte Vorst. 8.15 Uhr Sonntags 4 Uhr, letzte Vorst. 8.15 Uhr

S 287


MARCHIVUM

## National-Theater Mannheim.

Freitag, den 4. Februar 1927
Vorstellung Nr. 172. Miete E. Nr. 20

**TOSCA**

Musikdrama in drei Akten von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa. Musik von G. Puccini. Spielleitung Dr. Richard Hein. Musikal. Leitung Richard Lert.
Anfang 8 Uhr — Ende 10½ Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Floria Tosca, berühmte Sängerin | R. Pauly-Dreesen |
| Mario Cavaradossi, Maler | Ladislas Vajda |
| Baron Scarpia, Chef d. Polizei | Sydney de Vries |
| Cesare Angelotti | Hugo Voisin |
| Der Mesner | Karl Mang |
| Spoletta, Agent der Polizei | Alfred Landory |
| Sciarrone, Gendarm | Rudolf Wünzer |
| Ein Hirte | Johanna Blettner |
| Ein Schließer | Walter Häuse |

## »Apollo«

Heute und folgende Tage abendlich
8 Uhr — 8 Uhr

Die große Ausstattungs-Revue

# Die bunte Tüte

15 lustige Bilder mit Gesang und Tanz vom Frühling, der Liebe u. was dazu gehört
40 Mitwirkende — 20 Girls
200 Prachtkostüme.
Sonntag, den 6. Februar, nachm. 3½ Uhr
**Fremdenvorstellung**
keine erhöhten Preise, Ehren- und Sonderkarten ungültig. — Kartenvorverkauf ab 10 Uhr an der Tageskasse.

## Künstlerfest 1927

Allen Gönnern und Freunden, die es uns durch ihre großherzigen Spenden und durch die starke Teilnahme an unserem Fest ermöglichten, den Grundstock zu einem „Unterstützungsfonds für die Mitglieder des Nationaltheaters" zu legen, sei

**unser herzlichster Dank**

gesagt, mit der Bitte, auch weiterhin an dem Ausbau unseres Werkes Anteil zu nehmen.

Die Mitglieder des Nationaltheaters Mannheim.

1172

Täglich mit Erfolg

Der erste deutsch-russische Gemeinschaftsfilm:

# Überflüssige Menschen

Tragikomödie in 8 Akten.
Ein Film von nie dagewesen. Gesetzung!
Albert Steinrück — Werner Kraus
Eugen Klöpfer — Fritz Kampers
Hans Brausewetter — Heinr. George
Elsa Temany — Camilla v. Hollay

Die Volkstimme schreibt über Überflüssige Menschen: Man sehe sich dieses Wunderwerk an, das sich getrost in die erste Reihe der gesamten Filmproduktion stellen kann und das mit der Musik des aus dem „Potemkin" bekannten Ed. Meisel zu einem Erlebnis wird.

Dazu der überaus aktuelle Film

**Die Wirren in China**

Der Film schildert in 5 spannenden Akten die jüngsten Begebenheiten aus dem Reich d. Mitte.
Naturfilm u. Trianon-Woche.

## Palast-Theater

Anfang 4.30, 6.00, 8.20 Uhr

## Restauration „Zum Storchen"

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsplatz 5

Am Samstag, 5., Sonntag, 6. und Montag, 7. ds. Mts.
Großes
# Bockbierfest
**mit Konzert**

Zum Ausschank gelangt das vorzügliche Starkbier „Prophet" aus der Brauerei Schwarts-Storchen, Speyer.
Gleichzeitig bringe ich meine gut geführte Küche in empfehlende Erinnerung.
Es ladet höflichst ein Ferdinand Hemmerle.

## ALHAMBRA

**HEUTE**
und folgende Tage!

**Eine flammende Anklage**

des Sittenkommissars Brun gegen die dunklen Mächte, die in den Großstädten ihr geheimes Wesen treiben, enthält der deutsche Großfilm:

# Das Mädchen ohne Heimat

Gefahren einer Weltstadt . . . Das Pensionat Sanssouci . . .

In der Titelrolle als Waise
Eva Bennert 5270

**Jenny Hasselquist**

und andere hervorragende deutsche Darsteller.

Schönes Beiprogramm!

Mädchen: 3, 5, 7 u. 9 Uhr
Beifilme: 4.20, 6.20 u. 8.30 Uhr
**Eintritt jederzeit!**

## Alhambra-Lichtspiele

Sonntag, den 6. Februar, vorm. 11 Uhr
Filmvortrag
# Das schaffende Amerika
Eintritt 30
(Eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten v. Amerika)
Der bekannte Vortragsredner
Marine-Ingenieur a. D. und Diplom-Ingenieur
**Knoke-Hannover**
Ueberfahrt auf einem Dampfer d. Norddeutschen Lloyd Bremen
New York / Buffalo und die Niagarafälle / Detroit, die Stadt der Automobile
Die werdende Weltstadt Chicago / Pittsburg / Baltimore / Das vornehme Weltbad Atlantic City // Washington u. a. m. //
: Film der Dörning-Film-Werke Hannover :
Preise: M. 2.—, 1.50, 1.—
Vorverkauf: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Mannheim Hansa-Haus . . . . . D 1, 7/8
Näheres siehe auch Plakate.

## Tanzschule J. Stündebeek

Friedrichsplatz 14 — Telephon 23006
beginnt ein neuer 1202
**Tango-Charleston-Kurs**
am Dienstag, den 8. Februar 1927.
Am Freitag, den 11. Februar 1927, beginnen
**neue Anfängerkurse.**
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Prospekte kostenlos.
Gründlicher Einzelunterricht zu jeder Zeit.

## Ein neuer Kurs

für moderne Tänze
beginnt am 7. Februar
Tanzschule Friedrich Hess
P 1, 3a — 1002 — Tel. 22933

**Mannheimer Hausfrauenbund E.V.**
Sonntag, den 13. Februar nachmittags 4 Uhr in der Harmonie D 2, 6
**Kindermaskenball.**
Kostenlos Lustiges m. Spiel u. Tanz. Prämiierung der schönst. Kindermask. Karten: Büro in P 6, 20 rechts. holen.
Der für Mittwoch angesetzte Vortrag von Direkt. Dr. Canzler. Bis. Milchversorgung wird verschob.

## ALHAMBRA

# DAS

hätte ich niemals gedacht, daß die Welt so schlecht ist und die Gefahren einer Großstadt so unübersehbar groß sind und man in Schlingen geraten kann, aus denen ein Entrinnen fast unmöglich ist. . . . Viele

# MÄDCHEN

haben obige Worte ausgesprochen als es bereits zu spät war, sie sich in der Gewalt fragwürdiger Personen befanden und nach und nach zu Grunde gingen. Angeblicher Menschenfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind diese Unerfahrenen — S270

# OHNE

Argwohn zum Opfer gefallen . . . Man bekämpft heute mit allen Mitteln diese dunklen Existenzen, die in den Großstädten ihre Netze für den Mädchenhandel auslegen. Weltverzweigte und raffinierte Pläne werden blosgelegt. Wenn junge Mädchen ihre

# HEIMAT

verlassen, werden sie überall gewarnt. Sogar auf den Bahnhöfen sind meistens Vertreterinnen der Missionen aller Bekenntnisse vorhanden, die Rat und Auskunft geben. Ueberall Aufklärung und doch . . . Auch der Film hat sich diesem Kampf angeschlossen. Einen neuen Fall, der weiteste Verbreitung verdient, behandelt der Sitten-Kommissär Brun in dem Film, dessen Titel aus den einpunktierten Worten entsteht!

## SCHAUBURG

K 1 · NAHE FRIEDRICHSBRÜCKE · K 1

**Heute**

# Vater werden ist nicht schwer!

mit

# Lilian Harvey

in der Hauptrolle.

Wer die „Keusche Susanne" gesehen hat, wird sich freuen, so bald schon wieder eine Gelegenheit zu haben, die entzückende **Lilian Harvey**, die Verkörperung von Jugendfrische und Anmut, bewundern zu können. Und in der Tat ist dieser Film ihr auf den Leib geschrieben. — Für Jung und Alt eine wirklich herzerquickende Freude.

Dazu das bekannt gute

**Beiprogramm.**

Beginn: 4.00, 6.15, 8.30

## Müllers Lichtbildbühnen
# Lichtspielhaus-Colosseum

Spielplan ab heute bis Montag — Anfang ½5 Uhr — 4 Tage

**In der Heimat da gibt's ein Wiedersehen**

Heitere Bilder aus ernster Zeit.
In der Hauptrolle:
**Reinhold Schünzel**
als Landsturmann Knospe
Der Film des grossen Erfolges.
**Einlagen.**

**Was ist los im Zirkus Beely**

Ein Riesen-Sensations-Filmwerk in 10 Akten
**Harry Piel**
grösster und bester Film. Er übertrifft alles, was an Sensationsfilmen auf der Welt jemals hergestellt worden ist.
**Einlagen.**

Eleg. Preis- u. Ganz-
**Masken**
verleiht B484
H. Löber, T 2, 17.

**Masken**
Schöne Masken billig zu verleihen. 9475
Käfertalerstr. 62, IV. l.

Elegante
Herren- u. Damenmasken
zu verleihen u. zu verkaufen. B130
**S 6, 19**
Hirschhorn.

**Schöne Pierrette**
zu verleihen B508
K 3, 9, Hdb., 2 Tr.

**Elegante Maske**
amerikanische Blonde, billig zu verleihen.
B500 M 7, 21, part.

**Wer malt feines Porzellan?**
Aufschrift. unt. A A 78 an die Geschäftsst. 9470

## Wanderer-Fahrräder
und 851
## Motorräder

bestes deutsches Fabrikat
**Steinberg & Meyer**
O 7, 6

## Schuhhaus
# Oskar Wanger D 1, 5/6
Pfälzer Hof — Pfälzer Hof
1183
**Elegante Schuhwaren sehr billig**

Elegante
**Abendkleider**
sowie aparte Maskenkostüme werden rasch u. preisw. angefertigt. Daselbst werden auch alle Art kunstgewerbl. Arbeiten angenommen 9488 L 2, 10, 2 Tr.

# Die Zeitungs Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel.

Nur Dein
**Kernseife**

macht der Hausfrau Freude

MARCHIVUM

# WEISSE WOCHE

**Spitzenleistungen** sind unsere Preise während der **„Weißen Woche“**

Benützen Sie diese Kaufgelegenheit!

Tennis-Kleid aus gutem Wasch-Pa ama fesche Form ..... **8.95**

## Kleiderstoffe

| | | |
|---|---|---|
| Popeline | reine Wolle, in vielen Farben auch blau u. schwarz Mtr. 2.75, | 1.95 |
| Gabardine | reine Wolle, 130 cm breit ..... Mtr 3.9 . | 2.95 |
| Wollrips | für Kleider, Uebergangsmäntel 130 cm breit . . . Mtr 5.90. | 3.50 |
| Pulloverstoff | in groß Auswahl, sparte Muster . . . Mtr. 89 | 65 Pf. |
| Kleiderstoff | Halbwolle, gute, tragfähige Qualität, Mtr. 1.50, | 75 Pf. |
| Schotten u. Pepitta | reine Wolle . 2.50, | 1.55 |

## Seidenstoffe

| | | |
|---|---|---|
| Taffet | gestreift, für Tanzkleider, vorzügl Qualität ..... Mt | 3.95 |
| Faconné | für Tanz- und Abendkleider 100 cm breit, . . Mtr. 5. 5. | 3.95 |
| Veloutine | der neue Seidenstoff, in allen Modefarben . . . Mtr. 8.50, | 6.75 |
| Crêpe-Georgette | für Ballkleider, in vielen Farb., Mtr | 8.50 |
| Crêpe de chine | bunt gemust., erstklass. Qual., 12.50 | 9.50 |
| Crêpe-Satin | der bevorz. Seidenstoff i. d. neuest. Farb., 14. 0, | 12.50 |

| Schlafdecken | Tischdecken-Stoffe | Sofakissen | Kommoden-Decken | Bettuch-Nessel | Bettuch-Nessel |
|---|---|---|---|---|---|
| mit grauem Rand 2.45, 1.75, 1.35 | waschechte Qualität, 110 br 2.25, 1.95, 1.65 | mit guter Füllung sehr schöne Muster | weiß u. farbig 3.25, 2.45 | kräftige Ware 140 cm breit | ca. 160 cm br., in unseren bekannt guten Qualitäten 1.65, 1.28 |
| **95** Pf. | **78** Pf. | **95** Pf. | **1.95** | **78** Pf. | **95** Pf. |

Für den großen

## Masken-Ball!

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maskencrêpe | in allen Farben .. .. 63 Pf. | Maskenatlas | in allen Farben ..... 1.45 |
| Sendelsatt | gold und silber, 60 cm breit . . . 85 Pf | Waschseide | in aparten Mustern . 1.65, 1.50 |
| Kunstseide | f. Kostüme, i. viel. Farb., mt. gut. Qual 1.25 | Fulgurante | i. all Farb hochglänzende Ware 3.90 |
| Maskensamt | in allen Farben ..... 1.35 | Maskenbrokat | bes. aparte Dessins .. 3.95 |

## Karneval-Artikel

Pompons, Diademe, Rüschen, Kopfbedeckungen, Larven, sowie „Lyon-Maskenschnitte“ in großer Auswahl

Apartes Kleid aus gut. Waschseide, mit reichl. Plissé, besonders preiswert.... **12.75**

## Metallbetten

| | | |
|---|---|---|
| Für Erwachsene | mit Patentmatr. ...31.00 24.00, | 16.00 |
| Kinderbetten | weiß lackiert ..... 26.50, 21.75 | 15.00 |
| Bettbarchent | echt rot, feuerdicht 130 cm brt. 1.45, 80 cm | 95 Pf. |

*Unser Geschäft ist über Mittag geöffnet.*

GEBRÜDER **Rothschild** MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

## Bettücher

| | | |
|---|---|---|
| Biber Bettuch | weiss mit farbigem Rand.... | 1.65 |
| Biber Bettuch | 220 cm lang ..... | 2.95 |
| Haustuch Bettuch | kräftige Ware... | 2.75 |

---

**Schnupfen**

CRÈME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

---

## Extra billige Lebensmittel:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schmackh. Frkf. Leber- u. Rotwurst gz. Würste | 35 | Rotwein .... 1 Liter | 1.05 |
| Rotfleisch-Mettwürste ganze Würste ... ... | 65 an | Alter Malaga 1 Liter | 1.60 |
| Ochsenmaulsalat 2 Pfd. 90 ig 1 Pfd.-D. | 45 | Ananas ..... 63 und | 1.15 |
| Nordd. Salami- u. Servelatwurst . . . Pfd. | 1.95 | Jg. Schnitt-Brechbohn. | 40, 68 |
| Caviar, Gabelbissen Dose | 65 | Jg. Gemüse-Erbsen | 45 und 70 |
| ff. Oelsardinen Dose | 28 u. 48 | Leipz. Allerlei | 60 und 1.15 |
| Margarine / Palmbutter 1 Pfund | 65 | Mirabellen .. | 78 und 1.30 |
| Kippered-Heringe Dose | 88 | Aprikosen . | 1.05 und 1.75 |
| Sardinen, Geleeheringe 2-Pfd.-Dose | 90 | Makkaroni / Gemüse Nudeln 1 Pfd. | 52 |
| ff. Bratheringe 2-Pfd.-D. | 80 | Gebr. Kaffee ½ Pfund | 1.35 |
| Johann.-Stache b.-Confitüre 2-Pfund-Eimer | 95 | Bismarckheringe Rollmops 2 Pfd.-Dose | 90 |
| Tomaten-Püree 3 Dosen | 45 | Emmentalerkäse ... Schachtel 90 und | 45 |
| Zwetschen Dose 48 und | 90 | Camembert, ötrlig vollfette.... Schachtel | 95 |
| Chokolad-Crêm-Zungen ½ Pfund | 50 | ff. Weizenmehl 5 Pfd. | 1.25 |
| | | Neue frische Orangen Pfd. | 25 |
| | | Wacholder Kümmel Fl. | 2.80 |

**1000 Pfund Frühstücks-Kakao** Paket ½ Pfd 35

**Schnoller** Mannheim Paradeplatz

---

Inhoff

## Billige Fleischtage

Aus frischen Zufuhren bieten an:

**Mast-Ochsenfleisch**

die beliebte, k. gefr. Prachtware

**Holland - Kälber**

nüchterne, blutfrisch

| | |
|---|---|
| Braten | Pfd. 1.– |
| Haxen / Brust / Hals | Pfd. —.80 |

S392

**Schweinefleisch**, frisch

| | |
|---|---|
| Bug und Lappen | Pfd. 1.05 |
| Kotelets | Pfd. 1.20 |
| Flomen | Pfd. 1.15 |

**Bauernschinken** gut geraucht, Schwarzwälder Art . . . . Pfund **1.95**

**Kinnbäckle** hart ger., in ganz. Stücken. Pfd. **1.50**

**Filialen überall**

---

## Schlafzimmer

in allen Preislagen und Holzarten S32

**äußerst billig**

**A. Straus & Co.**

J 1, 12

---

## Hypothekengeld

auf erstklassige städt. Objekte gewährt zu günstigen Bedingungen Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Akt.-Ges., Bezirksdirektion Mannheim, B 3, 10. Grok. Tel. 21 669.

---

## Gebrüder Göbel

Kesselreparatur-Werkstätte

Empfehlen sich alle ins Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig auszuführen. *3721

Hochachtungsvoll

**Gebr. Göbel.**

Telephon 21895 Sandhofenstr. 47

---

## Bekanntmachung.

Wir kündigen hiermit zur Rückzahlung der Aufwertungsbeträge zum 1. Mai 1927 die noch im Umlauf befindlichen Stücke unserer nachstehend näher bezeichneten Obligationenanleihen:

1. Anleihen der früheren Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rhein: a) 4½ % Anleihe vom Januar 1901 Serie A, b) 4½ % Anleihe vom Oktober 1906 Serie B, c) 4½ % Anleihe vom 1. März 1910 Serie C.
2. Anleihen der früheren Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen a. Rhein: 4½ % Anleihe vom Februar 1909.
3. Anleihe der früheren Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.: 4 % Anleihe vom Dezember 1900.
4. Anleihen der früheren Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin: a) 4½ % Anleihe vom Juli 1900, b) 4½ % Anleihe vom März 1909.
5. Anleihen der früheren Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.: a) 4½ % Anleihe vom November 1900, b) 4 % Anleihe vom Januar 1914.
6. Anleihen der früheren Chemischen Fabriken vorm. Weiler ter-Meer, Uerdingen (Niederrhein): a) 4 % Anleihe vom Mai 1897, b) 4½ % Anleihe vom Juni 1900.

Wir haben gemäß Art. 87 Abs. 1 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz bei der Spruchstelle beantragt, und die Barablösung unter Einhaltung der dreimonatigen Kündigungsfrist zu gestatten und die Ablösungsbeträge festzusetzen.

Sobald die Entscheidung der Spruchstelle vorliegt, werden wir die Ablösungsbeträge bekanntgeben. 1161

Frankfurt a. M., 28. Januar 1927.

**J. G. Farbenindustrie**

**Aktiengesellschaft**

---

## Schreiber

**Empfehle:**

| | | |
|---|---|---|
| Ia. Sauerkraut | Pfund | 10 Pfg. |
| fst. Delik.-Sauerkraut | Pfd. | 15 Pfg. |
| eingemachte Roterüben | Pfd. | 30 Pfg. |

Zarte abgebrühte

**Bohnen**

ein vorzügliches Gemüse, in Qualität guter Dosenware nicht nachstehend dabei wesentlich billiger

lose gewogen, Pfd. **35** Pfg.

Dürrfleisch – Schinkenspeck

Frankfurter Würstchen

Holst. Plockwurst Pfd. **1.90**

Thüring. Cervelat- u. Salamiwurst

S362

**Schreiber**

MARCHIVUM